

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Tageszeitung
Tageblatt, Riesa.

Buchdruckerei
Nr. 24

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 78.

Mittwoch, 4. April 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einzeljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Striebitz oder durch unsere Töchter frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Frist.

Druck und Verlag von Sanger & Winterling in Riesa. — Geschäftsstelle: Kuranlagenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der Rath der Stadt Riesa.

Bekanntmachung,

Die An- und Abmeldungen für die Invalidenversicherung betreffend.

Rück der Bestimmung in § 19 der Ausführungsverordnung zum Invalidenversicherungsgesetz vom 30. November 1899 sind die Arbeitgeber verpflichtet, jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person spätestens am dritten Tage nach Beginn beziehentlich nach Beendigung der Beschäftigung bei der zuständigen Hebeleiste an beziehentlich abzumelden.

Die An- und Abmeldungen der der Ortskantonskasse Riesa nicht angehörenden Versicherungspflichtigen haben im Rathausamt Riesa Nr. 12 — Stadtkanzlei — zu erfolgen, woselbst auch Formulare hierzu zum Selbstabholen zu entnehmen sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Meldepflicht werden unanständig mit Geldstrafe bis zu 20 M. bestraft.

Riesa, am 28. März 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boeters.

Hansch.

Der Bezirksausschuss

der Königl. Amtshauptmannschaft „Großenhain“

hielt am verflossenen Sonnabend, den 31. 3. er., von Vormittags 11 Uhr an im Verhandlungszimmer des amtsfürstlichen Gebäudes eine mehrstündige Sitzung ab, in der über eine 41 Punkte fassende Tagesordnung, von der 38 in öffentlicher und 3 Punkte in geheimer Verhandlung erledigt wurden, berathen und Beschluss gefasst ward. Vorsitz und Leitung lag in den Händen des Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann, der, vor Eintritt in die Verhandlungen, zunächst das neu eingetretene Bezirksausschuss-Mitglied, Herrn Stadtrath Berg-Radeburg, begrüßte und dann, zur Tagesordnung verschreitend, unter 1) von einigen „Mitteilungen“ Kenntnis nehmen ließ. Zu 2) „Vertag zwischen der politischen Gemeinde Freitalsdorf und August Rastig und Genossen dafelbst, Wege- und bez. Grabenunterhaltung betreffend“ wurde beschlossen, das Abkommen zu genehmigen, zu 3) „Beschluss des Gemeinderathes zu Wilsnitz, den Gehalt des Gemeindevorstandes dafelbst betreffend“, 5) „Beschluss des Gastwirths Schmieder in Heyda um Erteilung der Erlaubnis zum Bierherbergen und Ausspannen in den von ihm einzweilen errichteten Räumen“, 8) „Beschluss des Gasthofbesitzers Helge in Merseburg um Erteilung der Genehmigung zur Ausdehnung seiner Schank-pp. Befugnisse auf die erweiterten Gasträume“, 12) „Richtag zu § 4 des Ortsstatutes für Zeithain, Abänderung der Klasseneinteilung bei der Vertretung im Gemeinderath betreffend“, 15) „Beschluss des Gemeinderathes zu Döbra, Änderung des Gemeindeanlagenfonds betreffend“, 16) „Beschluss des Gemeinderathes zu Zöbeln, den Gehalt des dafür vorgesehenen Betriebsbetreibers betreffend“, 20) „Beschluss des Gasthofbesitzers Berger in Naunhof um Erteilung der Erlaubnis zum Brannweinshank, Krippeien, Tanzmusikhalten und zu Singspielen pp. (Übertragung)“, 40) „Beschluss des Gasthofbesitzers Grödel in Blittersleben um Erteilung der Erlaubnis zur einstweiligen Ausübung der Gastwirthschaft in seinem dafür vorgesehenen Grundstück“, und 41) „Beschluss des Schankwirths Borsdorf in Naundörschen um Erteilung der Erlaubnis zur Benutzung eines anderen als des Schankzimmers bei Abhaltung eines Abendessens“ Genehmigung auszusprechen.

Ferner wurde beschlossen zu: 13) „Beschluss des Gasthofbesitzers Hettig in Paasch um Erteilung der Genehmigung zur Übertragung der Konzession zum Bier- und Brannweinshank, sowie Tanzmusikhalten auf dem zu erbauenden neuen Tanzsaal, in gleicher zur Erteilung der Erlaubnis zur Ablösung von Singspielen (neu)“, „Genehmigung zur Konzessionsübertragung, im übrigen, Singspiele betr., absällig, da ein Bedürfnis hierzu nicht anerkannt werden kann“; zu: 18) „Dispensationsgesuch Gottlob Bickler in Sacka zu einer Abtrennung von dem Grundstück des Grundbuchblatt 49 für Sacka“, „bedingungsweise Genehmigung bis auf das von pp. Schöber erworbene Grundstück“; zu: 19) „Gleiches Gesuch Ernst Höngsigs in Sacka zu einer Abtrennung von dem Guts- und Gasthofgrundstück Grundbuchblatt 11 für Sacka“, „Genehmigung nach Maßgabe des vorliegenden Dispositionsantragens, sodaß die abtrennenden Grundstücke für die Folge ein geschlossenes Grundstück bilden“; zu: 23) „Beschluss des Gemeinderathes zu Görlitz, Heraufsetzung der Gebühr für Bewaffnung von Tonzmusiken betr.“, „zur Erwidigung zurückzugeben, den alten Satz beizubehalten, event. den Beschluss zu begründen“; zu: 24) „Beschluss der Altengesellschaft Vaughan am Erteilung der Erlaubnis zum Biershank im Arbeitersheim des Eisenwerks Grödel (neu)“, „Genehmigung zu erhalten unter der Vorsetzung, daß Gemeindevertretung und Rittergutsbesitzer Grödel“ zusimmen; zu: 26) „Beschwerde des Trachtenhauers Hartig in Krauschütz wegen der ihm von der Gemeinde Elsthalen für das vorige Jahr abverlangten Straßbauanlage“, „die Beschwerde als unbedingt zu erheben“; zu: 27) „Trüben der Straßen- und Wasserbaupolizei Meißner II, Abholzung und Befestigung von Bäumen und Strauchwerk im Bereich der Wasserläufe bez. des Neubachswemmungsgebietes“, „vor dem Erlass einer Bekanntmachung in der angeregten Weise abzuheben, aber den Ortsbehörden anheimzugeben, die nicht mehr standesamtliche Bäume und das den Flusslauf verhindern herabhängende Strauchwerk zu beseitigen“; zu: 28) „Richtag zum Ortsstatut für Spanberg, Gebührenfestsetzung zur Gemeindeklasse bei Ablösung von Tonzmusiken betr.“, „zu genehmigen unter der Annahme, daß die Gebühr für den Aufsichtsführer bestimmt ist“; zu: 29) „Beschluss der Altengesellschaft Vaughan um Erteilung der Genehmigung zur Errichtung einer Stauanlage für eine Wasserturbine im Eisenwerk Grödel“, „den Einbau der Turbinenanlage zu genehmigen“; zu: 30) „Beschluss des Maschinenmeisters Großmann in Poppitz um Erteilung der Erlaubnis zum Biershank (Übertragung) sowie zum Brannwein-

Bekanntmachung.

Die Laubrenten auf den Termin Ende März und die Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin dieses Jahres, letztere nach 1½ Pf. für die Einheit, sind bis längstens den 9. April laufenden Jahres an die Stadtretelelnahme abzuzahlen.

Riesa, am 29. März 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boeters.

Rbd.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erütteln und bis spätestens Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabedates.

Die Geschäftsstelle.

schank (neu) in der Kreuzhmar-Panischen Ziegeler in Poppitz“, „nur zum Biershank und zwar unter der Bedingung Genehmigung zu erhalten, daß eine halbe Stunde nach Arbeitsende die Kantine zu schließen ist“; zu: 37) „Besuch um Unterbringung von Kindern im Sozialbad Frankenhausen auf Kosten des Bezirksteuerverbandes“, „soweit die Bedingungen es zulassen, die Besuch zu genehmigen“; und zu: 39) „Besuch Martha verehel. Heyne in Bischleben um Erteilung der Erlaubnis zur Gastwirtschaft einschließlich Brannweinshank, zum Tanzhalten am 1. und 3. Sonntage jeden Monats und zu Singspielen pp. (Übertragung) sowie zum Krippenspielen (neu) im Vergnüller zu Bischleben“, „Genehmigung zu erhalten im bisherigen Umfang der Konzession, jedoch mit der Beschränkung auf nur einmaliges monatliches Tanzmauthalten.“ Die Punkte 33 bis 35 der Tagesordnung wurden in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 4. April 1899.

Wie wir hören, ist an Stelle des von Riesa weggezogenen Herrn Dobrizont Barth Herr Stadtrath Bretschneider zum Kirchenvorsteher gewählt worden.

Gestern, am 3. April a. c., fand vor zahlreich erschienenen Gästen die mündliche Prüfung der Schüler dieser Hochschule statt. Auch diesmal zeigten die Darbietungen, wie die Anzahl bestrebt ist, neben der Allgemeinbildung die Fachbildung ihrer Schüler zu fördern. Der Vater der Schule, Herr Dr. Nöthlich, gab am Schlusse einen Überblick über ihre günstige Entwicklung, die davon zeugt, daß das Geschäft für die Arbeit der Hochschulen in immer weitere Kreise dringt. Eine kurze Abschlußrede für die abgehenden Schüler schloß sich der Prüfung an.

—(Vom Landtag. In der Ersten Kammer bildete gestern den einzigen Gegenstand der Tagesordnung die Verabschaltung des von der Zweiten Kammer angenommenen Antrages der Klepräsidenten Oppiz und Georgi und Genossen, dahingehend, „die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, für die Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau in der Fassung der Beschlüsse der zweiten Sitzung des Reichstages im Bundesrat“ einzutreten zu wollen und die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschuße einzuladen.) — Vor Eintreten in die eigentliche Tagesordnung gab Oberbürgermeister Beutler nachstehende Erklärung ab: „Wir werden gegen den Antrag stimmen und zwar in der Hoffnung aus dem Grunde, weil wir übereinstimmend der Ansicht sind, daß nach der gegenwärtigen politischen Lage eine Bindung der Reg. Staatregierung, wie sie der Antrag der Deputation nach seinem Wortlaut empfiehlt, schon mit Rücksicht auf die notorisch im Gange befindlichen Ausgleichsverhandlungen nicht zweckmäßig erscheint.“

Oberbürgermeister Dr. Weddenschloß sich den Ausschreibungen des Herrn Oberbürgermeisters Beutler an. Er sei auch dafür, daß die deutsche Landwirtschaft den Bedarf an Fleisch produziere, hielte aber den vorgeschlagenen Weg des Verbots der Einfuhr amerikanischen Fleisches nicht für richtig. — Großherzoglich wendet sich gegen die Beutlerschen Ausschreibungen und wünscht, daß die Kämmer dem Beschuße der Zweiten Kammer beitrete. Auch Domherr von Trübschäfer vertrat den Standpunkt der Deputation. — Staatsminister Weisch erklärte in längerer Rede: „Was Ihnen den Ständen das Recht nicht bestreiten werden,

abfällig im Mangel Bedürfnisses beobachtet wurde: 6) „Beschluss des Gastwirths Göthe in Heyda um Erteilung der Erlaubnis zum Ausspannen (neu)“, 11) „Beschluss

über Reichsbankangelegenheiten zu berathen, gleichwohl siehe er nicht an, es anzusprechen, daß es der Regierung an sich erwidert und sympathisch sein würde, wenn der Antrag Deinrich Annahme finde. Er glaubt aber kaum, daß dafür eine Majorität zu stanbe komme. Hierzu rohrend, sei es für die Regierung jetzt von Interesse, die Stimmen der berufenen Vertreter der Handelswirtschaft zu vernachmen. Schließlich werde die Regierung ihre Stellung nach bestem Wissen und Gewissen auch über diese Frage einrichten unter Verlängerung alles dessen, was für und gegen den Antrag gesprochen worden sei. Die Regierung sei jetzt überhaupt nicht in der Lage, sich über ihre prinzipsielle Stellung zur Vorlage zu äußern. Die Regierung für ihren Theil werde bestrebt sein, dahin zu wirken, daß die Vorlage Gesetz werde. Das könne seiner Ansicht nur in Form eines Kompromisses erfolgen. Wenn auch die Vorlage hauptsächlich einen sogenannten Charakter trage, so müsse doch auch eine gewisse Rücksicht auf die internationalen Handelsbeziehungen und den internationalen Warenaustausch genommen werden. Reichs- wie Landesregierung stehen nicht auf dem Standpunkte, daß wir nicht in absehbarer Zeit dazu gelangen, daß unsere Handelswirtschaft nicht schließlich genugsam produktionsfähig sei auf dem Gebiete der Fleischproduktion. Zweifelhaft ist nur, ob diese Produktionsfähigkeit schon jetzt innerhalb der deutschen Grenze besteht. Es sollte vermieden werden, daß dem Gesetz ein handelspolitischer Charakter aufgebracht werde. Man würde die in gutem Flusse befindlichen Verhandlungen über Aufführung eines neuen Handelsvertrages und die Anbahnung neuer Handelsverträge sehr beeinträchtigen und eine Gefährdung der Handelsvertragsverhandlungen gegen die Interessen der Industrie und Handelswirtschaft hervorrufen. Der Herr Staatsminister verbreitet sich hierauf über die Ausführungen des Kammerherren Dr. von Grege-Welpen und protestiert gegen die Insinuationen, als ob es der Regierung am guten Willen fehle. Er kann nur versichern, daß die Reichsregierung unbedingt von dem Bestreben und dem besten Willen besezt sei, für den Schutz der nationalen Arbeit einzutreten und dieselbe Zufriedenheit wiederholte er auch heute wieder Namens der sächsischen Regierung. In der Förderung der Gemeinschaft liege auch die Förderung jedes einzelnen Produktionslandes. Wenn ein Hauptproduktstand krankt, und das ist sicher die Handelswirtschaft, so ist der andere, daß ist die Industrie, unbedingt gehalten, diesem Kranken zu Hilfe zu eilen. Das ist ein Gebot ausgleichender Gerechtigkeit und auch vom internationalen volkswirtschaftlichen Standpunkte aus unbedingt geboten. Die sächsische Regierung ist sich ihrer Pflicht vollständig bewusst, daß die Handelswirtschaft und die Industrie gleichmäßig zu schützen sei und nach diesem Grundsache werde sie stets handeln. — Der oben mitgetheilte Antrag der Deputation wurde schließlich mit 23 gegen 16 Stimmen angenommen. Auf namentliche Abstimmung wurde verzichtet.

Der uns gestern zugegangene Bericht der Finanzdeputation II der zweiten Kammer über verschiedene Kapitel des Staatshaushaltsgesetzes betrifft u. a. die Positionen des „Dresdner Journals“ und des „Leipziger Zeitung“, wonach bei dem „Journal“ der Gesamteinnahme in Höhe von 92 810 Mark ein Aufwand von 152 010 Mark gegenübersteht, so daß sich also ein Zufluss von 59 200 Mark erforderlich macht. Bei der „Leipziger Zeitung“ sind die Einnahmen mit 220 650 Mark und die Ausgaben mit 247 850 Mark eingestellt. (Es ist hieraus auch zu ersehen, was die Herstellung einer Zeitung kostet.)

Das Reichsamt des Innern und die beteiligten Bundesregierungen sind übereingekommen, fortan Besuche um Befreiung von den Bedingungen für die Zulassung zu den Prüfungen der Ärzte und Zahnärzte, also Besuche um Anrechnung von Studiensemestern, die auf ausländischen Universitäten zugebracht oder einem anderweitigen Hochstudium gewidmet worden sind, ferner Eingaben um Zulassung zur Sommerprüfung oder um Befreiung von den im § 4 Biffer 2 und 3 der Vorschriften über die Prüfung der Zahnärzte enthaltenen Bedingungen, sofern nicht außergewöhnliche Gründe in besonderen Fällen ein abweichenches Verfahren rechtfertigen, erst gelegentlich der Zulassung zur Prüfung zu beschließen und verfügte Besuche abzulehnen. Nur Besuche um Befreiung von dem Erfordernis der wissenschaftlichen Fortbildung werden künftig unter Beobachtung des Grundfazies, daß die Landesregierung derjenigen Hochschule, an welcher die Immatrikulation angestrebt wird, endgültig im Einvernehmen mit dem Reichsamt des Innern zu entscheiden hat, regelmäßig sofort ihrer Erledigung zugeführt werden.

Muß der Angestellte für von ihm verursachten Schaden aufkommen? Ein Buchhalter hat sich bei der Preisgabe in einer Submissionsschreibe vertrieben, seine Firma erhält den Zuschlag und muß mit Schaden liefern; ein Reisender hat an Kunden verkauft, die schlecht oder gar nicht bezahlt; im Schauspieldorf ist kurz nach Beendigung der Decoration durch den jungen Mann ein Gegenstand ins Rutschen und zum Fallen gekommen, ein paar wertvolle Stücke sind beschädigt; es fällt eine Leiter oder ein hochliegendes Stück Ware und zerstört eine Glasscheibe; bei der Lohnzahlung erhält durch Verschulden eines Beamten ein entlassener Arbeiter mehr, als ihm zukommt, der Mehrbetrag ist nicht wieder zu bekommen; ein paar teurere Vasen werden vom Verkäufer eingepackt und dem Kunden mit Rechnung ins Haus geschickt, die Vasen kommen beschädigt an, der Kunde verweigert die Zahlung — wer trägt in allen solchen Fällen den Schaden? Hat der beteiligte Angestellte mit der gehörigen Sorgfalt gehandelt, dann ist der Schaden nicht von ihm verschuldet und er ist nicht verpflichtet, ihn zu ersätzen. Auf das Verhältnis kommt es an, und ein Verhältnis liegt dann vor, wenn der Angestellte fahrlässig gehandelt hat, wenn er unberes gehandelt hat, als ihm aufgegeben oder als gefährlich war, wenn er seine Befugnisse überschritten hat. Es ist ferner zu erläutern, ob der Angestellte der Art seiner Stellung nach selbstständig zu handeln hatte, oder ob seine Befehlungen durch den Chef oder einen

anderen Vorgesetzten beachtet wurden oder in dem fraglichen Schadensfalle der Küssicht oder einer Brüderung beurkundet hätten. Im Allgemeinen gilt der Satz, daß den Schaden der trägt, der ihn verschuldet hat oder der ihn durch nichts gesetztes Verhalten hätte verhindern müssen. In der Praxis sind aber solche Fälle zuweilen recht schwierig und werden oft nur entschieden durch die Ansicht, die der Richter aus den Umständen des Falles gewinnt. (L. R. N.)

* Schießplatz Heidehain et. Auf heiligem Infanterieschießplatz rückte am 2. April das Arbeitskommando in voller Stärke, gegen 80 Mann, wieder ein. Unter Führung eines Oberleutnants wird dasselbe alle Baracken, als Biele bauen usw. zu den nächstens beginnenden Schießübungen ausführen.

* Großenhain, 4. April. Die generellen Arbeiten zu der Bahnhstraße Riesa-Großenhain haben mit Beginn dieser Woche ihren Anfang genommen. Diese Straße ist bekanntlich eine Thilstrecke der sogenannten sächsischen Nordostbahn Riesa-Großenhain-Radeburg-Königsbrück-Rosengarten, Kloster gegen Radibor-Borsdorf-Weisensee-Löbau. Ingenieure und Zeichner aus Dresden haben hier Wohnung genommen. — Der zum Finanzassessor ernannte Herr Bezirkssteuerinspektor Liebert hat mit 1. April Großenhain verlassen. Er übernahm in Dresden das Amt eines Stempfels. Sein Nachfolger ist Herr Bezirkssteuerinspektor Schurig aus Döbeln.

Moritzburg. In den heisigen Teichen ist das entenähnliche Bläßhuhn eingezogen, das schwarz gefärbt erscheint, aber mit weißem Schnabel und weißer Stirnblässe, und sich durch sein stetes Kopfnicken beim Schwimmen auch noch im Schilfe verdröhrt. Dies Thier wird nützlich, indem es die Teiche von Wasserlinsen und Wasserläusen, sowie von Wasserinsekten reinigt. — Bei Holzborn und Roselik unweit Großenhain zeigt sich jetzt wieder in der ersten Morgenfrühe die große Trappe, ein im Ganzen seltener, trutianartiger, außerst scheuer und schlauer Vogel, der in Polen, Südböhmen u. häufig vorkommt, 3½ Fuß lang und bis 25, ja 30 Pfund schwer wird.

Dresden, 8. April. Staatsminister Dr. Schurig empfing als Vorsitzender im Gesamtministerium heute Nachmittag eine Abordnung von Künstlern, Gelehrten, Schriftstellern, Journalisten und Kunstfreunden Dresdens. Der Führer der Abordnung, Oberst Frhr. v. Mansberg, überreichte dem Minister eine von den heisigen Kunstinstituten, Kunsthochschulen, Literaturvereinen, Preßvereinen, Künstlern, Gelehrten u. zusammen 17 Körperschaften mit 2000 Mitgliedern, unterzeichnete Petition, die Königlich Sächsische Staatsregierung möge im Bundesrat sich gegen die lex Heinze aussprechen und gegen deren Annahme stimmen.

Für die Protestversammlung gegen die lex Heinze, welche

in Dresden die Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der

Litteratur, der Presse u. s. w. am nächsten Sonnabend im

Evangelischen Vereinshaus veranstalten wollen, hatte das Direktorium des Hauses dem Ausschuß den Saal entzogen, resp. die Benutzung desselben für diese Zwecke verweigert. (1) Da jedoch

Direktor Neumann dem Vorsitzenden des „Vereins Dresdner Presse“, Herrn von Buttamer, den Saal bestimmt zugesagt

hatte, so bestand der Ausschuß auf seinem Schein. Bekanntlich

hatte das Direktorium des Evangelischen Vereinshaus fürs

auch dem katholischen Vincenzverein den Saal für ein Konzert verweigert, indessen mußte dieser intolerante Beschluß wie-

der rüdgängig gemacht werden. Neuerdings hat jedoch das

Direktorium des Vereinshauses nach Rücksprache mit einigen

maßgebenden Persönlichkeiten seinen Widerstand gegen die Be-

nutzung des großen Saales auch für die Protestversammlung

gegen die lex Heinze zurückgezogen. Die Versammlung findet

also am 7. April derselbst statt. Als Redner werden die Herren

Geh. Hofrath Treu, Hofrath Dr. Meyer, Dramaturg des Kgl.

Hoftheaters, Ferdinand Adenarius, Schriftsteller und Leiter des

Kunstwars u. s. w. auftreten. Außerdem wird noch ein Jurist

die Fragen vom rechtlichen Standpunkte beleuchten.

Bautzen, 3. April. Ende Dezember vorigen Jahres und im Januar dieses Jahres erkrankten in Großschönau 57 Personen zum Theil schwer an Trichinosis; die 45 Jahre alte lebige Fabrikarbeiterin Bollprecht starb nach etwa 14 tägigem Kranksein und vorherigem 8 tägigem Unwohlsein, wobei die charakteristischen Erscheinungen der Trichinosis stark austraten. Die Sektion des Leichnamen der Bollprecht ergab neben einer Herzverstüttung das Vorhandensein zahlreicher Trichinen in der Muskulatur und als Todesursache Herzschlag infolge Herzschwäche in Komplikation mit Trichinosis. Bei allen Patienten war die Erkrankung auf den Genuss von Räucher- und Bratwürsten zurückzuführen, die aus dem Geschäft des Fleischermeisters und Trichinenschauers Neumann im Orte stammten. Bei ordnungsmäßiger Untersuchung des Schweins, von dem diese Waren stammten, hätte dem Neumann das Vorhandensein von Trichinen gar nicht entgehen können. Neumann hatte sein Amt aber in größter Weise vernachlässigt und sich vieler Pflichtwidrigkeiten schuldig gemacht. Es ist vorgekommen, daß Neumann an manchen Tagen bis 17 Schweine untersucht hatte, während nach den bestätiglichen Vorschriften ein Beschauer nicht mehr denn 10 Schweine den Tag untersuchen soll. Neumann hatte sich statt die Proben selbst zu nehmen, in vielen Fällen damit begnügt, daß ihm die Proben ohne besondere Kontrolle zugetragen worden waren. Bei der offensichtlichen Flüchtigkeit der Untersuchung der jebesmaligen 36 Präparate war es nicht verwunderlich, daß er seit seiner Verpflichtung im Jahre 1888 noch niemals Trichinen entdeckt hatte! Auf Grund der umständlichen Weisaufnahme wurde der bisher unbekannte Angeklagte vom Landgericht Bautzen wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu 1 Jahr 6 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Waldenburg, 2. April. Nachdem die Frau Erbprinzessin von Schlesien-Waldenburg vor drei Jahren aus Anlaß der Konfirmation ihres ältesten Sohns, St. Durchlaucht des Fürsten Otto Victor, für bedürftige Konfirmanden des sächsischen

Kirchenpatronat 3000 M. gespendet hatte, hat die hohe Dame jetzt bei der bevorstehenden sächsischen Konfirmation ihrer Tochter, Prinzessin L. „ 2000 M. für bedürftige Konfirmanden des sächsischen Kirchenpatronat gesetzt und diese Summe in angemessenen Einzelbeiträgen an die zuständigen Geistlichen zur Vertheilung gelangen lassen.

Hallenstein, 3. April. Gestern Abend wurde hier ein sogenanntes „Geldmännel“, welche in letzter Zeit im Vogtlande viel von sich reden machen, verhaftet. Der Mann hatte im Laufe des Vormittags einem Bäckermesser in Klingenthal 300 M. Gold abzuschwärzen gewußt durch das Vorgeben, daß dafür 3000 M. „täuschend nachgemachtes“ Geld aufzubringen. Der Bäckermesser gab die 300 M. und der Fremde entfernte sich, mischte ein Gesicht und fuhr in der Richtung nach Schöneck davon. Schließlich hegte der Bäcker doch Verdacht und erkannte Angezeigte. Von Schöneck aus wurde die hierige Polizei telegraphisch in Kenntniß gesetzt, daß das Gesicht nach Hallenstein abgefahren sei. Gegen 9 Uhr traf das Gesicht ein, welches beim Eingang in die Stadt von der Polizei empfangen wurde. Das betreffende „Geldmännel“ wurde geschlossen in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Von den 300 M. hatte der Mann bereits 20 M. verjubelt.

Eibenstock, 3. April. Der Waldarbeiter Heinz in Carlsfeld hat, nach dem Dr. Ang., dem Amtsgericht angezeigt, daß sein 12 jähriger Sohn, der Schuhmacher Richard Albert Heinz sei am 27. v. M. früh 2 Uhr infolge der ihm durch den dortigen Schuhmacher am 23. v. M. angefügten Misshandlungen verstorben. Der Knabe habe in der Schule vom Lehrer Ohseigen erhalten, danach heisiges Rosenblut gehabt und gegen seine Mitschüler über Kopfschlägen gesetzt, während er gegen seine Eltern nichts getan habe. Später habe sich der Knabe gelegt, bald darauf das Bewußtsein verloren und sei dann am 27. März früh um 2 Uhr gestorben. Der bereits am 26. März hinzugezogene Arzt, der ebenso wie die Eltern die näheren Umstände kannte, hat Schenkungsbündung angegeben. Das weitere dürfte die Sektion der Leiche ergeben. Das Vorlokum war erst nach dem Tode der Eltern durch die Mitschüler des Verstorbenen hinterbracht worden. (Ob wirklich ein Verhältnis vorliegt, muß wohl noch die gerichtliche Untersuchung ergeben.)

Lengenfeld, 3. April. In den letzten Tagen sind wieder im Vogtlande Erderschütterungen wahrgenommen worden. — Ein schwerer Unfall ereignete sich in Grün. Ein dortiger Stichmächenbesitzer wollte, um Raum für weitere Stichmächen zu gewinnen, sein Stichhaus höher bauen lassen, und es war zu diesem Zwecke die eine Seite des Daches höher geschraubt und Steifen untergelegt worden. Als nun von einigen Zimmerleuten die andere Seite des Daches in die Höhe gewunden werden sollte, senkte sich durch einen Schraubenbruch oder in Folge sonstiger Ursache die bereits emporgeschobene Seite und das ganze Dach brach mit donnerähnlichem Krach zusammen. Zwei Zimmerleute aus Waldkirchen waren dabei ernstlich verletzt.

Aus dem Reiche und Auslande.

(1) Mühlberg (Elbe), 3. April. Die auf 60 000 M. veranschlagten Kosten zur Renovierung unserer sehr mürbigen Klosterkirche sind jetzt bewilligt worden. Der Staat zahlt 30 000 M., die Kirchengemeinde 5000, die Stadt Mühlberg 8000, Justizrat Winterfeld hier 5000, der Kunstdenkmalverein 7000 M.; den Rest von 5000 M. hat der Kreistag in seiner letzten Sitzung bewilligt. — Der Schafnauer Karl Thomas auf dem benachbarten Rittergut Martinischütz feierte gestern sein 60-jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlaß wurde ihm vom Kaiser die silberne Verdienstmedaille verliehen.

In Folge übermäßigen Alkoholgenusses mußte in Altenburg ein Handarbeiter Namens Hoffmann sein Leben lassen. In derartigem Zustande hatte man ihn in sein Bett gebracht und vor demselben stand man ihn später tot liegen. Ob der Tod infolge des Sturzes oder infolge Alkoholergiftung eingetreten ist, war zur Zeit noch nicht festgestellt worden. — In Weimar hat die Frau des Fabrikanten Burmeister Selbstmord verübt und auch versucht, ihre vier Kinder zu tödten, indem sie während der Abwesenheit ihres Mannes selbst Gift nahm und von demselben auch den Kindern eingab. Das jüngste ist mit der Mutter trotz sofortiger ärztlicher Hilfe gestorben, die drei älteren leben noch. Schwerthut diente die Veranlassung zu der bedauerlichen That sein. — Aus Silesia, Kreis Ohlau, wird ein furchtbares Verbrechen gemeldet. Ein mit 14 Jahren Bütchhaus vorbestrafter Mann setzte einen Strohschäfer in Brand, löste die männliche Bevölkerung dorthin und verübte während dessen Diebstähle und Einbrüche. In einem Hause traf er eine Frau an, der er mit einer Art dem Kopf spaltete. Bei seiner Verhaftung machte er einen Selbstmordversuch, der aber mißglückte.

Wie das „Kreisblatt“ meldet, ist ein Kassenbote aus Culm nach Unterschlagung von 11 000 Mark flüchtig geworden. — Der „Gesellige“ meldet aus Königsberg: Die Arbeiterfrau Eckert und deren Schwester sind in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die erste lag im Bett; die letztere saß auf einem Stuhl. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt. — Wie es den Lehrern in Böhmen geht: Der in Svinarsch bei Beraun angestellte Lehrer Herr Mathias Svoboda hat im Jahre 1884 die Meise und 1887 die Lehrerbefähigungsprüfung abgelegt. Er bewirbt sich jetzt trotz seiner 16 im Lehram verbrachten Dienstjahre um die in Prischtram erledigte Stelle eines Polizeihauptmanns. Er hosst — wie er in seinem Gesuch, lt. Egerer Rath., anführt — damit einer besseren Zukunft entgegen zu gehen. — Ein Juwelendiebstahl ist, wie man aus Liverpool meldet, an der Prinzessin Leiningen, die mit einem Oberst Alpinson verheiratet ist, verübt worden. Das Ehepaar wohnt in dem bei Midland-Eisenbahngesellschaft gegründeten Ad. Ipsi-Hotel. Am Freitag begab es sich zum Spazieren und ließ Zimelen im Wert von 80—100 000 Mark in einer Kassette im Zimmer zurück. Bei der Heimkehr fand das Ehepaar die Kassette erbrochen und ausgeraubt. — In München ist

den

heutigen

des

wartigen

Kroninf.

ein russi-

als fin-

„S

Richt-

der so-

von W-

Frieder-

Verhalt-

Frieder-

nomme-

für die

chen w-

das G-

möchte

2

sontain

meines

Bergd-

Verlust

Signal

obwohl

blieben

merken

leidet

bedient

vermis-

die zu-

zu Berliner Schmäler, der mit zwei Genossen, von denen der eine ein thürliger hochröhrenden Rammes ist, bedeutende Wechsels- und Documentenfälschungen auf die Namen hochgestellter Persönlichkeiten, besonders des Herzogs von Sagan, begangen hat, verhaftet worden.

Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 4. April 1900.

in Sofia. Gerichtsweise verlautet, daß die Auslandsreise des Fürsten den Zweck habe, die Einwilligung der auswärtigen Mächte zur Königsabdication einzuholen. Die königlichen sollen bereits bestellt sein. In Zukunft sei ein russischer General als Kriegsminister und ein anderer als Finanzminister in Aussicht genommen.

in Sidon. Die Gesamtzahl der festgestellten Verluste, die bis heute vorgekommen sind, beträgt 70, von denen 20 tödlich verlaufen sind.

in London. Eine große Feuerbrunst gesetzte vergangene Nacht eine der bedeutenden Brauereien in Edinburgh. Das Gebäude, in dem 50 000 Fässer Bier im Werthe von 1½ Millionen lagerten, ist vollständig vernichtet. Der Schaden übersteigt mehrere Millionen.

Bum Krieg in Südafrika.

in Brüssel. Gestern Abend fand im belgischen Theater ein großes Meeting zu Gunsten des Friedens statt. Der sozialistische Volksredner Voltz erklärte, der Prinz von Wales müsse erfahren, daß das belgische Volk den Frieden wünsche. Der Sozialist Vandervelde kritisiert das Verhalten der Großmächte und das negative Resultat der Friedenskonferenz. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher die Versammlung ihr Sympathieen für die Opfer des Krieges, somit die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der Frieden durch die Organisation und das Einverständnis der Mächte herbeigeführt werden möchte.

in London. Marshall Roberts telegraphiert aus Bloemfontein vom Montag 10 Uhr 30 Minuten Abends: Fortsetzung meines Telegramms vom 31. März. Es hat eine beträchtliche Verbesserung in der Erholung genauer Nachrichten über unsere Verluste in dem betreffenden Gebiete stattgefunden, da das Gefecht 22 Meilen von hier stattfand. Der Telegraphenlabel wurde mehrfach unterbrochen, und das bedeute Wetter stört das Signalfiren. Es hat kein größeres Gefecht mehr stattgefunden, obwohl unsere Truppen beständig in Führung mit dem Feinde blieben. Während des Tages spielten sich viele Aktionen beispielswertes Tapferkeit ab. Die Q-Batterie blieb in Thätigkeit auch unter dem Kreuzfeuer auf 1200 Ellen. Die Offiziere bedienten die Geschütze selbst, nachdem die Verluste des Detachement vermindert hatten. Es wurden mehrere tapfere Versuche gemacht, die zwei Geschütze zurückzuerobern, deren Bespanne getötet waren, doch bei jedem Versuch wurden die Pferde erschossen. Die Essex, Munster, Shropshire und Northumberland-berittene Infanterie deckte den Rückzug der Geschütze von dieser Position bis zu dem Flußübergang, welchen die Kavallerie zwei Meilen weiter südlich aufgefunden hatte, und widerstand den entschieden-

nen Angriffen des Feindes, welcher in einigen Fällen bis auf 100 Ellen heran kam. Die U-Batterie war glücklich in der Distanz verdeckt, und Offiziere und Mannschaften ohne einen Schuß abgeworfen zu haben, gelangen zusammen. Nur Major Taylor und dem Sergeant Major gelang es, in der Bewegung zu entkommen. Weiter wird von anderer Seite gemeldet, daß die Wasserwerke von Bloemfontein durch die Buren zerstört worden sind, jedoch ist in Bloemfontein hinreichend Quellwasser vorhanden. Die Burensoldaten, die in der Umgegend von Bloemfontein erscheinen sind, haben zahlreiche Burgher an sich gegeben, die vorher die Buren niedergelegt hatten. Mehrere Landstreiter in den kleineren Städten sind von den Engländern verhaftet worden, weil sie im Verdacht stehen, den Buren Informationen über die Stärke der einzelnen englischen Korps gegeben zu haben. Die Mehrzahl der Verhafteten wurde nach Kapstadt gebracht.

in London. In einem "Times"-Artikel aus Lourenço Marques vom 2. d. Wk. heißt es: Dem Vernehmen nach sind alle Handminen Transvaals am Donnerstag geschlossen worden. Die dort beschäftigten englischen Arbeiter und auch die sonstigen Engländer in anderen Theilen der Republik, einschließlich der englischen Bantbeamten, wurden ausgewiesen.

in London. Die Times berichten aus Bloemfontein vom 2. April Abends: Die Kavalleriedivision French ist Sonntag Morgen bei den Wasserwerken von Bloemfontein eingetroffen. Es hat sofort einen Rekognoszierungsritt an Ort und Stelle ausgeführt und auch die Stelle besichtigt, an welcher Oberst Bradwood die Niederlage erlitten hat. Die Verwundeten, 90 an der Zahl, sind gleich an Ort und Stelle gepflegt und darauf zur nächsten Eisenbahnstation gebracht worden.

in London. Den "Times" wird aus Bloemfontein vom 2. telegraphiert: Die Bewegungen des Feindes zeigen Unternehmungsgeist und beweisen, daß im nördlichen Theile des Oranje-Freistaats die Buren fester zusammenhalten, als man angenommen hatte. Olivier's Action, bei der er, wieder auf Babybrand nach Osten vorstossend, dasselbe besetzte, sobann Verstärkungen heranzog und Thabanchu wieder nahm, war ein strategisches Meiste rstück, da er dabei seinen Vortheil an der verwindbaren einzigen Stelle von Robert's Stellung wahrnahm. Die Sache ist hauptsächlich von dem Gesichtspunkte aus zu bedauern, daß wir uns unfähig gezeigt haben, den Hartmann im Süden und Osten, die ihre Gewehre ausgeliefert hatten, vollen Schutz angebieten zu lassen. Ein Telegramm der "Times" aus Kapstadt vom 2. berichtet: Als der englische Conroy und die Geschütze bei Hornspruit in den Hinterhalt geriet, war, wie es scheint, nicht ein Mann an der Tete, der den Auftrag hatte, Ausschau zu halten. Die Escorte trotzte ruhig dahin; man merkte erst, daß etwas nicht in Ordnung war, als der halbe Conroy bereits weggenommen war.

in London. Die Morgenblätter melden aus Kapstadt: Das Transportschiff mit Conroy, Oberst Schiel und tausend gefangenen Buren ist nach St. Helena in See gegangen.

in London. Die Times berichten aus Bloemfontein vom 2. April Abends: Der Kanonenrohrer, der aus der Ferne vernommen wurde, bezieht sich, wie man glaubt, auf die Ge-

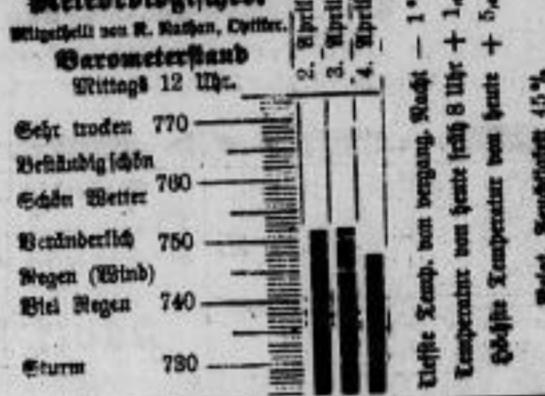
fechte, die augenscheinlich um den Besitz der Wasserwerke von Bloemfontein geschieht werden. Und der Wasserwerke ist von den Buren verdeckt oder teilweise zerstört worden.

in Lissabon. Deputationskammer. (Reutermeldung.) Der Minister des Kriegs erklärte, die Versorgung von englischen Soldaten und Kriegsmaterial mit der Stadt auf portugiesischem Gebiet zwischen Viseu und Vouzela sei seitens Englands nachgezogen und von Portugal zugestanden worden. Eng land mache von diesem in Staatsverträgen anerkannten Rechte Gebrauch. Der gegenwärtige Krieg habe nicht die vor dem Kriege abgeschlossenen Verträge auf. Portugal thelle wohl seinen Entschluß der Transvaalregierung mit und kom vollkommen correct den ihm obliegenden Neutralitätspflichten noch. Alle, die von der gedachten Angelegenheit Kenntnis haben mußten, seien verständigt worden. Der Minister beobachte die Rote mit der Sicherung er wolle sich nicht niedersetzen ohne Friedensunterhandlungen unterhalten, deren Herzlichkeit und Loyalität nicht überzeugen werden können. Möge es Gott gefallen, daß die Beziehungen für immer so bleiben!

in New-York. Das "New-York-Journal" veröffentlicht ein Telegramm aus Bushmanskop, in dem gemeldet wird, daß der Hauptmann Reichmann, der die Buren in den Hinterhalt bei Hornspruit geführt haben soll, Karl Reichmann, Hauptmann im Heere der Vereinigten Staaten sein soll, der die Burentruppen als amerikanischer Militärrattacher begleitet. Einem Telegramm desselben Blattes aus Washington zufolge, hält das dortige Kriegsamt die Meldung für unglaublich, obwohl das Kriegsamt in letzter Zeit nichts von Reichmann gehört hat.

Nachrichten für Siefe.
Freitag, den 6. April cr. Abends 7 Uhr 6. Passionsgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich.)

Meteorologisches.



Wetterberichte.

Wien, 4. April. Butter der Rte. 2,00 bis 2,20. Rote Schokolade 2,20 bis 2,40. Eier per Stück 3,00 bis 3,30. Kartoffeln per Et. 2,50 bis 3,00. Fleischstücke Stück 20 bis 40 Pf. Schinken Stück 5 Pf. bis 15 Pf. Weißes Gebäck 5 Pf. Käse, grün, bis 5 Liter, 16 Pf. Blumen, geb. 1,50 M. Zwischen 80 bis 90 Pf. 1 Scheine 1,50 M. Färben, geb. 1,50 M. Zwischen 80 bis 90 Pf. 1 Scheine 2,00 M. 1 Pack Leder 70 Pf. Großenhain, 3. April. Schweinemar. Preis eines Herds 9-18 M., eines Schweines 25-50 M. Buttermilch: 549 Pfennig, 190 Scheine

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 4. April 1900

	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%
Deutsche Rent.	3	98,50 G	25. XII.	102 G	4	97,10 G	100	Gebr. Elektricitätsh.	5	Oct.	145 G	15	Ritterb. Glasfabr.	0	April	247 G	
Reichsbanknote	3	98,75 G	10. I.	94,25 G	5	93 G	100	Baudehammer comp.	9	Juli	133 G	15	Rabeberger Glasfabr.	0	Jan.	182 G	
bo.	3½	98,75 G	10. I.	93,25 G	5	94 G	100	Metall. Eiseng. Jacob	9	Juli	133 G	15	Dittersdorfer Zill.	0		182 G	
bo. und. b. 1908	3½	98,75 G	10. I.	93,25 G	4	100,50 G	100	Siebel & Raum. A.	20	Jan.	203 G	17	Thiele Act.	0		321 G	
Preuß. Consol.	3	98,00 G	10. I.	95 G	3	95 G	100	bo. Gemischtelne	9	Jan.	197 G	9	Kuhler Vog. Act.	24		345 G	
bo.	3½	98,80 G	10. I.	94,25 G	3½	94,25 G	100	Siebel. Gussstahl act.	7	Juli	169 G	12	Schäf. Ofen	0		345 G	
bo. und. b. 1908	3½	98,75 G	10. I.	94,25 G	3½	94,25 G	100	Gehring Act.	7	2/5 25 G	12	Gartmanns Ind.	0		345 G		
Sächs. Rent. 55er	3	91,60 G	10. I.	—	—	—	100	Gehring.	18	—	137,80 G	12	do. Gemischtelne	0		690 G	
bo.	3½	96 G	10. I.	—	—	—	100	Hanser. Fahr. über	8	Oct.	142 G	12	Blauenb. Gard.	0		690 G	
Sächs. Rent. grohe	5, 3, 1000, 500	95,45 G	10. I.	90 G	10. I.	196 G	100	Dresdner Papier.	0	Juli	76 G	8	Vereinigt. engl. Glind.	15	Sept.	160 G	
bo. 300, 200, 100	3	98 G	10. I.	—	—	—	100	Seidenp. Papier.	9	Juli	168 G	8	do. Hanschland	0	Jan.	203 G	
Reichenb.briefe	3, 1500	94,25 G	10. I.	94,25 G	3½	94,25 G	100	Thode'sche Papier.	6	Aug.	108 G	6	Speicher. Act.	7		181,50 G	
bo. 300	3½	101,25 G	10. I.	—	—	—	100	Quinditzer Stahl	9	—	210 G	13	Dresdner Bauges.	0		207,50 G	
bo.	3½	90 G	10. I.	—	—	—	100	Reichsbank	12	—	364 G	6	Deutsche Strafan.	0		155 G	
bo.	300	95,50 G	10. I.	—	—	—	100	Wolfschläichen	20	Jan.	—	8	Dresdner Strafan.	0		175 G	
bo.	1500	101,25 G	10. I.	—	—	—	100	Aligem. Indust.	8	Jan.	—	7	do. Fuhrwerken	0		—	
bo.	300	4	101,25 G	10. I.	—	—	100	Gebr. Dampfschiff.	12	April	92,50 G	3	Kette.	0		92,50 G	
bo.	300	4	101,25 G	10. I.	—	—	100	Ver. Schiffer	10	—	—	12	S. B. Dampfschiff.	0		148 G	
Bohr.-Dresb.-G.	4	96,30 G	10. I.	—	—	—	100	Wulff. Act.	9	—	—	9	U. S. Schiffer.	0		137,50 G	
Reichs.-Bitt.	3½	96,75 G	10. I.	—	—	—	100	Banknoten.	1	Jan.	—	—	Banknoten.	—		84,55 G	

Gelegenheitskauf.

1. Posten schöner Herrenanzüge, keine Auktionsware, ist sehr billig zu verkaufen. Raffianenstr. 25.

Maltrank v. frisch. Waldmeister. S. Schoppen u. Flaschen.

Gelig. Weidenbach's Weinflaschen.

Terpentinschmierseife

und Terpentinschmierseife nur in allerbestster Qualität, sowie alle Handwaschseifen, Toilette-Teileien und sonstige Waschmittel in besserer Qualität empfohlen billig.

Ottoman. Parfüm.

Birken-Kopfwasser

billigt am besten gegen das Dünntwerden der Kopfhaut.

der Kopfhaare, lädtigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schweiß wieder bildet.

Ist allein nicht zu haben à Glas

M. 1,50 und M. 2,50 bei

empfiehlt

U. S. Genuide, Drogenhandlung.

U. S. Genuide, Drogenhandlung.

Gebr. Nähmaschine

zu verkaufen Raffianenstr. 74, II.

Reich löschen chemisch reinen

Milchzucker

für den Darleher völlig kostenfrei.

bei tägl. Verfügung mit 2½%

monatl. Kündigung 3½%

viertelj. 4%

halbj. 4½%

— 4 —

Paul Holzmann, Riesa, Kastanienstr. 82 II, am Ende hierdurch **Decorationsmaler-Geschäft.**
Paul Zonker, Riesa, Kastanienstrasse 83, am Ende hierdurch **reichhaltiges Möbel- u. Spiegellager.**



Gegr. 1858.

Alfred
Uhren-, Gold- und

Passende Confirmandengeschenke
 in großer Auswahl.

Gasthof Mergendorf. Sonntag, den 8. April, großes
 Familien-Concert.

Mittag 4 Uhr, Ende 10 Uhr. Eintritt 25 Pf.
 Um gültigen Besuch bitten H. Sachse, Hofmann, Stadtmusikdir.
 Vorverkauf von Familienarten 6 Personen 75 Pf., eine Person
 20 Pf., im Eigengeschäft Wittig, Verbieregeschäft Maase, Buchdruckerei
 Dr. Friedeck, sowie bei Oben.

Confirmanden-Geschenke,

Uhren, Ketten, Ringe etc.
 in allen Preislagen, hält in großer Auswahl am Lager und
 empfiehlt.

B. Kötzsch,
 Uhren- und Goldwarenhandlung,
 Wettinerstraße 37, neben Hotel Münch.

Freundlich möbliertes Zimmer
 per 15. April er. gesucht. Offeren
 mit Preisangabe unter **M. F. Z.**
 in die Ecke d. Bl.

Neue und gebrauchte

Pianos

Flügel, Harmoniums
 nur renommierter Fabrikat,
 in jeder Preislage, auch
 auf Abzahlung
 ohne Preiserhöhung empfiehlt
 Pianolager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
 - Haus-Sperre-Bl. 11, pl.
 Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
 Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
 - Preisliste gratis. -

Maschineöl,
 Cylinderöl, Motoröl,
 Separatoreöl, Nähmaschineöl,
 Wagenfett, Waseline, Seifenfett,
 Huffett, Fischfett, Russischen
 Talg, const. Maschinefett,
 Maschinentalg, Kuhfett, Valvoline,
 Bullfett, Universalfett,
 Saloöl, Petroleum, Gasstoff,
 Saalspritzwachs, Saalkreuz-
 halber, Parketbodenwachs,
 Carbolinum empfiehlt zu billigen
 Preisen in Höhern und ausgewogenen
 Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Große Auswahl
 selbstgefertigter
 Schürzen
 u. Taschen,
 in der Hand u.
 auf dem Rücken
 zu tragen, em-
 pfehlt in sehr dauerhafter Ware
 H. Deitschmann,
 vis-à-vis der Buchdruckerei d. Bl.

Trauringe
 in allen Preislagen hält
 stets am Lager
 B. Kötzsch, Wettinerstr. 37.

Für alle
 Güthe und Zusprache
 sind

Kaiser's Pfefferminz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit. Wagen-
 noch u. schlechten, verborbenen
 Wagen nicht in Pocken & 25
 Pf. bei H. W. Denicke in
 Riesa, Groß-Donaus in Görlitz,
 Hilbert Wiesch in Gräfenhain.

Herkner
 Uhren-, Gold- und
 Silberwaren-Handlung

Gegr. 1858.
 Gegr. 1858.
 Passende Confirmandengeschenke
 in großer Auswahl.



Geschäfts-Uebersicht des Credit-Vereins zu Riesa, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, auf das Jahr 1899.

Einnahmen:
 41493 Mr. 07 Pf. Kostenbestand.
 225 - - eingezahlte Eintrittsgelder.
 2644 - 06 - eingezahlte Geschäftsantheile.
 179677 - 65 - gelehrte Kapitalien.
 15291 - 18 - Binsen.
 3479 - 90 - Provision.
 1097883 - 54 - zurückgezahlte Vorjüsse.

1840194 Mr. 40 Pf. Summa der Einnahmen.

Ausgaben:

1124620 Mr. 42 Pf. geleistete Vorjüsse.
 155941 - 20 - zurückgezahlte Kapitalien.
 10948 - 67 - Binsen.
 2191 - 15 - zurückgezahlte Geschäftsantheile.
 4594 - 04 - vertheilter Reingewinn.
 225 - - an den Reservefond.
 3019 - 51 - Gehalt und Tantiemen.
 471 - 39 - Indigemein.

1802011 Mr. 38 Pf. Summa der Ausgaben.

Abschluß:

1840194 Mr. 40 Pf. Einnahmen.
 1802011 - 38 - Ausgaben.
 38183 Mr. 02 Pf. Kostenbestand.

Reservefond:

25639 Mr. 04 Pf. Bestand von 1898.
 3 - 24 - Überschuss vom Reingewinn.
 420 - - Binsen für 18000 Mr. ausge-
 liehenes Kapital.
 225 - - Eintrittsgelder.
 289 - 56 - Binsen. 7238 Mr. 04 Pf. Resbestand.

26576 Mr. 84 Pf. Summa der Einnahmen.

Ausgaben:

27 Mr. - Pf. Dividende für 1897.
 2250 - - ungedeckte Wechsel.
 2277 Mr. - Pf. Summa der Ausgaben.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1898 206.

Hingetreten im Jahre 1899 sind 9 Mitglieder, ausgeschieden 7. Die Zahl der Mitglieder betrug

laut besonderem Verzeichniß am 31. Dezember 1899 208.

Riesa, am 4. April 1900.

Creditverein zu Riesa,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand.

Dr. jur. Wende, Direktor.

Emil Gutsch, Caisseur.

► Parkslößchen. ►
 Morgen Donnerstag Schlachtfest,
 wo zu ergeben einlädt G. Vogel.

Todesanzeige.

Lieben Freunden und Verwandten
 die traurige Nachricht, daß heute früh
 9 Uhr unsere gute Mutter, Groß-
 und Urgroßmutter

Frau Emilie verw. Hinse
 sonst und ruhig entschlafen ist.

Baruth, den 3. April 1900.

Die trauernden Kinder.
 Die Beerdigung findet Freitag 3 Uhr statt.

Todesanzeige.

Gestern Nacht 11 Uhr entschlief
 sanft und ruhig nach langen Velden
 unser guter Vater, Groß- und Schwieger-
 vater, Herr Schmidmeister

Heinrich Schmidmeister Fischer.

Dies zeigen diesbezüglich am
 Seithain, den 4. April 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend

Mittag 1 Uhr statt.

Das Bankgeschäft Carl
 Heinze, Gotha, hat, soweit die ein-
 gefundene Exemplare reichen, der heutigen
 Auflage dieser Zeitung eine Verlags-
 über die VI. Thüringische Kirchen-
 Geld-Botteler, deren Beliebung am 14.
 April 1900 stattfindet, beigelegt, woran
 wir die Besitzer hierdurch aufmerksam machen.

Dieter 1. Geleg.

Ernst Müller,
 Hauptstraße 79,
 gegenüber der Apotheke.

Feinste Oliven-Oel
 empfiehlt
 Max Heinicke,
 Rosenthalstr. 18.

Schusters Restaurant.

Donnerstag, den 5. bis
 großes Doppel-Schlafstättchen.

Gründlich lobt ein H. Schuster.

Donnerstag Abend
 wird in der Brauerei

Größe Jungtier gefüllt.

Bier!

Herzlicher Dank.

Für die uns bewiesene herzliche Theilnahme und den kostbaren
 Blumenschmuck bei dem Begräbniß unserer lieben Entschloßene.

Frau Sophie Elisabeth Wauerschek

geb. Thieme.

Jähren wir uns gebeten, allen lieben Nachbarn, Freunden
 und Bekannten von Nah und Fern, sowie Herrn Pastor Bräuer
 und Herrn Kirchschultheiß Worgensee für treffende Worte
 und erhabenden Gesang innigsten Dank abzustatten. Ferner ge-
 bührt auch dem wohl. Fechtverein und Turnverein zu Görlitz,
 sowie dem Gesangverein "Eintracht" zu Görlitz für Blumen-
 spenden, freiwilliges Tragen und ehrenvolle Begleitung zur
 letzten Ruhestätte unserer liebsten Dan.

Du aber, thure Entschloßene:

"Ruhe sanft im stillen Sieden,
 Die unser Herz im Tod noch lebt,
 Nur kurze Zeit war die beschieden
 Doch lang eisige Wetterglück;
 Doch lag es in des höchsten Plan,
 Was Gott will, das ist wohlgethan."

Görlitz, am 3. April 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Send und Druck von Bonger & Würtzsch in Riesa. — Für die Rechte verantwortlich: Hermann Gömöri in Riesa.

Nr. 78.

Mittwoch, 4. April 1900, Abends.

58. Jahr.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
Abends erscheinende

„Riesaer Tageblatt u. Anzeiger“

für das

2. Vierteljahr

werden noch von sämmtlichen Kaiserlichen Postanstalten und
unseren Aussträgern angenommen.

• Bezugspreis: Mf. 1.50

bei Lieferung des Blattes durch unsere Aussträger frei ins
Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post
frei ins Haus Mf. 1.65.

Anzeigen

finden durch das „Riesaer Tageblatt“, die im Bezirk Riesa
verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Deutsches Kapital in überseischen Ländern.

Die Frage, in welcher Höhe deutsche Kapitalien und
Kredite in ausländischen Unternehmungen arbeiten, konnte bis
vor kurzem nicht beantwortet werden. Erst durch eine von den
deutschen konsularischen Vertretungen in überseischen Ländern zu
Anfang des Jahres 1898 eingeleitete Erhebung wurden ge-
nugende Unterlagen für die Schätzung eines Theiles der in Be-
tracht kommenden Summen gewonnen. Die Ergebnisse dieser
Erhebung sind jetzt vom Reichs-Ministerium veröffentlicht worden.
Darnach sind deutsches Geld und deutsche Unternehmung in
sieben bis acht großen wirtschafts-geographischen Komplexen auf
der Erde fruchtbare belegt.

Die südamerikanische Welt birgt für 1½, bis 2 Milliarden
deutsche Werte, die sich ungefähr mit einem Viertel auf die
Balkäste, mit je der Hälfte der übrigen Summe auf Argenti-
nien und auf die übrige Ostküste verteilen; und ganz über-
wiegend — zu zwei Dritteln wohl — auf kommerziellen
Interessen beruhen. Die mittelamerikanische Länder- und Insel-
gruppe einschließlich der südamerikanischen Staaten am tropischen
Meere und Mexicos enthält für 1000 bis 1200 Millionen
deutsche Werte. Einschließlich der bedeutenden Anlagen in den
Vereinigten Staaten und im nördlichen britischen Amerika ver-
einigt der gesammte amerikanische Kontinent für Deutschland eine
Interessen-Summe von rund 4½, bis 5 Milliarden Mark.

In der Südsee hat sich bisher das deutsche Kapital über-
wiegend über Auskosten verbreitet; von den 550 bis 600
Millionen, die diese Gebiete aufgenommen haben, entfallen fünf
Schätz'l. zur Hälfte aus Handelswerthen, zur Hälfte aus
industriellen, Bergwerks- und landwirtschaftlichen Kapitalien zu-
sammengezählt, auf den Kontinent. In Asien einschließlich der
Sewane verteilt sich die deutsche Interessen-Summe von fast
einer Milliarde in einem knappen Drittel auf Ostasien, mit
einem Viertel auf Hinter- und Vorder-Indien und die nieder-
ländische Inselwelt nebst den Philippinen, und mit dem Reste
von reichlich zwei Fünfteln auf das türkische Reich, von dem be-
deutende Theile allerdings schon nach Europa und Afrika über-
greifen.

In Afrika, das, abgesehen von Egypten und den deut-
schen Schutzgebieten, ein Umspann des angelegten deutschen Kapitals

— über eine Milliarde — mit Afien auf der gleichen Stufe
steht, hat das südostasiatische Territorium, insbesondere Trans-
vaal mit seinen Minen-Unternehmungen, fast allein diese Summe
angesogen, während auf die gesammten ausgedehnten Küsten-Gebiete im Norden, im Westen und im Osten weniger als 100
Millionen entfallen.

Eine Zusammenfassung dieser gesammten über die Erde ver-
breiteten deutschen Kapitals-Anlagen ergibt die beträchtliche
Summe von 7 bis 7½ Milliarden Mark, deren Vinkterliche
dazu beitragen, den deutschen Anteil an der Weltwirtschaft
immer mehr zu festigen und zu erweitern. Mindestens man ange-
sichts der Thatache, dass ein Theil der Sinsen im Auslande
bleibt, nur den minimalen Durchschnittsatz von 6 Prozent an,
so würde das deutsche National-Einkommen durch die über-
seischen Kapitals-Anlagen einen jährlichen Zuwachs von 420 bis
450 Millionen Mark erfahren. Hierzu kommen aber noch die
Anlagen in auswärtigen Anleihen und Spekulations-Unterneh-
mungen, die ihrem Umfang noch nicht zu bemessen sind.

Es liegt auf der Hand, welche steigende Verantwortlichkeit
mit der zunehmenden Ausdehnung der sich immer vielgestaltiger
verbreitenden Kapitals-Interessen über die Erde hin entsteht.
Nicht nur in diesen oder jenen kleinen Staaten muß Deutschland
in der Lage sein, die Arbeit seiner Staatsangehörigen und
deren Erträge zu schützen, sondern vor Allem muß seine Auf-
merksamkeit sich darauf richten, zu verhindern, dass andere Groß-
mächte sich berechtigt oder imstande erachten, die Rechte oder
das Interessen-Gebiet deutscher Unterthanen auf dritten Plätzen
direkt oder indirekt anzugreifen. Dazu aber brauchen wir eine
starke Kriegsflotte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

In Sachen des Fleischbeschau Gesetzes veröffentlichten
Frhr. v. Mantuus-Crossen und Graf v. Mirbach-Sor-
quitten eine Erklärung gegen die kürzlich von der Be-
fehlung des Bundes der Landwirthe fundgegebene Ansicht,
dass es für die deutsche Landwirtschaft unmöglich sei,
über die Beschlüsse der zweiten Lefung hinausgehende Con-
cessionen zu machen." Dem gegenüber erklärten die beiden
conservativen Führer, die auch dem Vorstande des Bun-
des der Landwirthe angehören, dass sie bereit sind, in be-
stimmte Concessionen zu willigen, um das Zustandekam-
men des Gesetzes zu ermöglichen.

Über die Einführung des Postscheckverkehrs theilt der
„Staatsanzeiger für Württemberg“ mit, dass, wenn die Be-
schlüsse der Reichstagskommission die Zustimmung der
Reichspostverwaltung und des Bundesrates finden wür-
den, die württembergische Postverwaltung der Einführung
des Checkverkehrs auf dieser Grundlage sich anzuschließen
voraussichtlich bereit wäre. — Wie gemeldet, hat der bavar-
ische Ministerpräsident v. Grailsheim dagegen sich in
dieser Frage noch vollständig freie Hand vorbehalten.

Der Kaiser sandte dem Kölner Oberbürgermeister fol-
gendes Telegramm: Es soll auf Meinen Befehl in die-
sem Frühjahr eine Torpedobootsdivision den Rhein hin-
auffahren. Dieselbe hat Ordre, Köln anzulaufen und vom
Meere einen Gruß zu überbringen. Ich empfehle sie den
gastfreien, lebensvollen Bürgern „Kölns Alaaf Köln!“ —
Der Oberbürgermeister sandte alsbald ein Danktelegramm
ab, dass Köln sich freue, die Division begrüßen zu können.

Bezüglich einer Beschränkung der Freizügigkeit wird,
wie die „Köln. Volkszeitung“ hört, an maßgebenden Stellen
erwogen, ob es angängig sei, minderjährigen nur eine
Ausenthaltsveränderung zu gestatten, wenn die Erlaub-
nis der Eltern bzw. des Vormundes vorliegt und der

„Hurra!“ riefen die Umstehenden. „Das Brautpaar
soll leben!“

Gesine erröthe und entwand sich den Armen Karl's.
Der alte Feldwebel Fritz Müller, Johann Stödel, der es bereits bis zum Körperl gebracht hatte, und andere
Soldaten von der deutschen Legion drängten nun herbei
und es ging an ein Fragen und Erzählen, dass Gesine nicht
läng daran werden konnte.

„Läßt mich einmal zur Ruhe kommen!“ rief Karl
lachend. „Ich bin von dem Marsch von Lissabon her
hungry und durstig und ich glaube, Bater Allerkamp hat
noch einen guten Tropfen in seinem Marketenderzelt. —
Da ist ein Sovereign — ich gebe heut' Abend einen
Punsch zum besten.“

Mit Jubel wurden diese Worte begrüßt und Alle
eilten zu dem Zelt Hans Heinrichs. Karl aber ersah die
Hand Gesines und drückte sie zärtlich. „Jetzt sind wir
allein, Gesine.“ flüsterte er, „und ich kann Dir erzählen,
wie es mir ergangen, und Du musst mir Deine Erlebnisse
erzählen. Ach, wie ich mich nach Dir gesehnt habe, Gesine!
Wenn Deine Briefe nicht gewesen wären, die ich in uns-
erer Garnison in Irland erhielt, ich glaube, ich hätte es
nicht ertragen.“

Gesine lächelte glücklich.
„Komm dort unter die große Eiche.“ entgegnete sie.
„Dort sind wir allein...“

Dicht aneinander geschmiegt saßen sie da und flüsterten
zärtliche Worte, und sprachen von der alten Heimat, von
den Gefahren des Krieges und von einer glücklichen
Zukunft.

„Wir wollen uns nie mehr trennen, Gesine.“ sagte er.
„Ich, indem er das Mädchen an sich drückte, „und wenn
der Frieden geschlossen und des Feinds Blei mich ver-
sont, dann führe ich Dich heim nach dem Ehrendhof...“

Rachweis erbracht wird, dass sie am neuen Aufenthaltsorte
bereits ein festes Arbeitsverhältnis besitzen. Auch werden
gesetzliche Bestimmungen erwogen, welche den Gemeinden
das Recht ertheilen, neu anziehende Personen abzuweisen,
wenn diese nicht den Nachweis einer den sittlichen und
hygienischen Anforderungen entsprechenden Wohnung er-
bringen, unter gleichzeitiger Beschränkung des Schaf-
stellenumwesens.

Belgien.

Der in Antwerpen eingesetzte Dampfer „Philippe-
ville“ bringt die angeblich verbürgte Nachricht mit, dass
ein neuer grosser Aufstand der Bündjas am oberen Kongo
ausgebrochen sei, und zwar abermals wegen unerhörter
Grausamkeiten europäischer Beamter bei der Gewinnung
von Kaufschul. Wenn diese Nachricht sich bestätigen sollte,
so hätte man an einem einzigen Orte nicht weniger als
62 Schwarze, 84 Frauen und drei Kinder durch Hunger
und Feuer massakriert. An anderer Stelle sollen 25
Frauen und drei Kinder getötet worden sein, an dritten
Orten wurden Neger erschossen und wieberum wurden, wie
im vergangenen Jahre, wo sich die Neger bekanntlich
durch die Massakrierung von drei weißen Agenten rächteten,
diese Grausamkeiten in jenem Gebiet begangen, welches
der vielfürnitte Major Lothaire als Director einer Ant-
werpener Gesellschaft ausbeute. Lothaire soll mit 260
Soldaten gegen die Bündjas ausgezogen sein, die bereits
einen belgischen Agenten von Ghent schwer verwundet
haben.

Österreich-Ungarn.

Große Mehrforderungen für das Landheer und die
Marine werden in den diesjährigen gemeinsamen öster-
reichisch-ungarischen Etat eingestellt werden. Die Runde
hierzu hat bei der ungarischen Regierung in Anbetracht
der derzeitigen nicht eben günstigen wirtschaftlichen Ver-
hältnisse große Erregung hervorgerufen; man ist infolge-
dessen seitens des ungarischen Ministeriums bestrebt, in
den zur Vorberatung einzuberuhenden Delegationen auf
eine Herabminderung der Forderungen hinzuwirken.

Amerika.

Hier ist den Buren ein neuer Anwalt in Person des
aus Südafrika zurückgekehrten Unterstaatssekretärs Web-
ster Davis entstanden. Er hat sein Amt niedergelegt und
ein Theater gemietet, wo er Vorträge zu halten gedenkt,
in denen er sich gegen die Engländer wendet, das von
der Buren verklungen und das Einschreiten der Vereinigten
Staaten befürworten will. Also alle amerikanischen Poli-
tiker aus Südafrika für die Buren!

Korea.

Es verlautet, Korea habe der russischen Forderung nach
einer Landkoncession bei Masampo scharfen Widerstand ent-
gegengesetzt. Außland habe darauf seine Forderung zurück-
gezogen und durch ein Gesuch um ein Stück Grund und
Boden innerhalb der fremden Niederlassungen in Masampo
ersehen. Dieses Gesuch sei bevilligt worden. Anscheinend
hat Korea namentlich infolge des Einflusses Japans den
russischen Forderungen festen Widerstand geleistet. Man
betrachtet die jetzt zu Stande gekommene Regelung nicht
als ein Zugeständnis von besonderer Bedeutung.

Zum Kriege in Südafrika.

Die Gesamtlage stellt sich anscheinend wenig
rosig für die Engländer. Dazu kommt noch, dass die Krank-
heiten, welche um diese Zeit an der Schwelle des Winters
auf dem Boden Südafrikas herrschen, ihren Druck auf das
englische Heer zu legen anfangen. Zahlen über die er-
krankten Soldaten an der Front fehlen. Dagegen scheinen
die Pferde noch stärker zu leiden, als man annahm. Nach

„Und wird Dein Vater denn eine einfache Markteten-
derin als Tochter willkommen heißen?“ fragte sie lächelnd.

„Er wird es — verlass Dich darauf, Gesine.“

Vom Marketenderzelt herüber schallte Gesang und
Lachen, das jedoch plötzlich verstummte.

„Ruhe!“ rief eine barzische, besehhaberische Stimme.
„Was geht hier vor?“ Wüßt Ihr nicht, dass aller Varm
verboten ist?“

„Zu Befehl, Herr Adjunkt.“ entgegnete der alte
Feldwebel Fritz Müller. „Wir feiern die Ankunft der
Schwaben und da glaubten wir...“

„Der Henker hole die Schwarzen!“ rief der englische
Offizier, welcher das Vergnügen der Soldaten gestört hatte,
ägerlich. „Geht zu Euren Zelten zurück. Die Soldaten
des braunschweigischen Regiments sollen sich bereit halten,
sie müssen in aller Frühe die Vorposten übernehmen.“

Die Soldaten zerstreuten sich.

„Wer ist der Offizier?“ fragte Karl Gesine, über
deter Antlitz ein unmuthiger, trogiger Zug sich ausbreitete.

„Mister James Howard, der Adjunkt des Obersten
Padenham“, entgegnete sie, indem sie sich erhob.

„Du willst gehen, Gesine?“

„Mein Vater willst mir...“

In der That rief der alte Hans Heinrich jetzt nach
seiner Tochter. „Mister Howard wünscht ein Glas Ali-
ante, Gesine — geh' zum Wagen und hol' eine Flasche.“

Der englische Offizier verbeugte sich mit höflichem
Lächeln vor Gesine.

„Hab' Sie lange nicht gesehen, Miss Gesine,“ sagte er.

„Ich bin erst heute von Lissabon zurückgekommen, wo ich
die Verstärkungen in Empfang nahm. Aber wer war der
junge Braunschweiger, der Sie so zärtlich begrüßte? Ein
Verwandter?“

Die Tochter des Fährmanns.

21)

Roman von O. Elster.

(Fortsetzung.)

Niemand vermochte sich dem eigenartigen Eindruck
dieser ernsten, schwarzen Truppe zu entziehen. Schweigend
standen die britischen Soldaten da und erst als der Oberst
Padenham den federgeschmückten Hut zum Gruß für die
Neuankommenen erhob, da brachen sie in ein donnerndes
Hip, Hip, Hurra! aus.

Gesine preßte die Hand fampfhaft auf das heftig
pochende Herz. Ihre Wangen waren blau geworden, ihre
Augen starrten erschreckt auf die schwarze Truppe und ihre
Lippen bebten.

„Vater — ist es wahr — ist es das braunschweigische
Regiment?“

„Ja, Mädchen. Es sind die schwarzen Braunschweiger,
welche man von England herübergeholt hat. Nun werden
wir ja auch von Karl wieder mal hören.“

„Vater — wenn er dabei wäre...“

„Er wird dabei sein, Kind — da, sieh, jetzt setzen sie
die Gewehre zusammen und lagern sich um die Feuer.
Soll ich mal nach Karl fragen...?“

Aber das hatte er gar nicht nöthig. Die Compagnien
des braunschweigischen Regiments waren entlassen; man
begnügte sich mit den britischen und deutschen Kameraden,
Umarmungen, Händeschütteln und Küssen. Aus der dunklen
Ränge lösten sich jetzt mehrere Gestalten; eine Weile
sprachen sie miteinander; einer von ihnen zeigte nach dem
Marketenderwagen und der junge, braunschweigische Kör-
poral stürzte in liegender Eile auf den Wagen zu.

„Vater Allerkamp — Gesine!“ rief er und im näc-
hsten Augenblick lag Gesine in seinen Armen.

einer Privatmeldung hat Freunds Kavallerie bereits auf dem Marsche nach Kimberley von 3000 Pferden 3000 Thiere verloren; die übrigen waren bis auf wenige hundert kaum noch im Stande, ihre Reiter zu tragen. Der Zustand der überlebenden Thiere, schreibt ein Offizier, war gegebenen erschredend, als wir unser Ziel erreichten. Von solchen Dingen, wie wunden Rüden, reden wir überhaupt nicht mehr. Daran leiden sie alle, und jede Behandlung erachtet erfolglos. Der Verlust an Transportthieren, sagt ein Kavalleriepferden. Inzwischen sind neue Reitervon in solcher Zahl eingetroffen, daß zwei Drittel der Thiere erachtet werden konnten, diese aber bestehen grobheraus aus Mustangs und Peguponys, für die das englische Sattelzeug nicht paßt, oder englischen Cabrypferden und irischen Jagdpferden, die dem Klima nicht gewachsen sind. Im Ganzen sind jetzt 80 000 Pferde und Maulthiere in Kapstadt gelandet.

Über die in den letzten Tagen stattgefundenen Gefechte liegen bestimmte Nachrichten noch nicht vor. Eine neuere Tepeste besagt: Ein heiter Kampf fand zwischen Brandfort und Bloemfontein statt. Die Commandos von Ermelo und Waterstroom griffen 7000 Engländer an und schlugen sie zurück, indem sie ihnen schwere Verluste brachten. In Smaldeel eingetroffene Verwundete erzählen, daß der Kampf auf der ganzen Linie getobt habe. Die Engländer gingen wiederholzt vor, wurden aber zurückgeschlagen. Die Buren gewannen an Boden; das Ergebnis des Kampfes ist jedoch unbekannt. Die Buren hatten 9 Tote und Verwundete. — Spätere Nachrichten aus Brandfort besagen: 2000 Buren griffen erfolgreich 3000 Engländer an. Als diese durch 13 000 Mann verstärkt wurden, mußten sich die Buren zurückziehen; sie hatten geringe Verluste. — Die Londoner Blätter veröffentlichten ferner eine Tepeste aus Bloemfontein, wonach den Schauplatz des Hinterhalts erreichte und den Feind in ein Gefecht zog, der sich eiligst zurückzog. Ein starkes Burenkommando, das aus Ladysbrand in der Richtung auf die Wasserwerke marschierte, sei von der Kavallerie des Generals French nahezu decimiert worden (?) In Bloemfontein liegt man „keinen Zweifel darüber, daß die erbeuteten Kanonen und Wagen zurückgewonnen werden. Jede beglaubigte Nachricht fehlt aber.“

Das „Neut. Bur.“ meldet aus Kapstadt von gestern: Das Transportschiff „Chicago“ geht mit einem Theile des Corps der australischen Bushmänner, mit Pferden, Maulthieren und Betriebsmaterial für die rhodesische Eisenbahn nach Beira in See. Auch viel Kriegsmaterial und Proviant wird nach Beira geschafft.

Bemerktes.

Eine Geschichte über den Cannibalismus der Indianer von Britisch-Columbia, die zuerst in New York erzählt wurde, wird jetzt von zwei Missionaren bestätigt, die einen Bericht über den merkwürdigen Vorfall an die Regierung gesandt haben. Es wird darin erzählt, daß vor ungefähr 14 Tagen im nördlichsten Theile von Columbia ein Nationalfest stattgefunden habe, zu dem sich Indianer aus verschiedenen Stämmen eingefunden hatten. Während einer solchen Festlichkeit ist die religiöse Erregung stets eine außerordentlich große, und so beschlossen die Leute, einen Todesanzug auszuführen. Ein solcher Tanz ist eine grauenhafte Ceremonie, die stets ein oder mehrere freiwillige Opfer fordert, und so grauhaft und blutig, daß es eben keine andere Erklärung dafür gibt, als den religiösen Wahnsinn, der sich den Indianer bemächtigt hat. Der letzte derartige Tanz hat im Jahre 1885 stattgefunden und damals fünf Opfer gefordert. Bei dem Fest, das vor Kurzem stattfand, stieg die Erregung in kurzer Zeit auf höchste und die Indianer begannen mit ihrem Tanz verhältnismäßig noch früh am Abend. Ein großes Feuer wurde angezündet und ca. 20 Indianer, Männer und

„Mein Bräutigam, Mister Howard.“ entgegnete Gesine kurz.

Über das Gesicht des Offiziers zuckte ein häßliches Lächeln. „Ah, Ihr Bräutigam?“ sagte er spöttisch. „Ich wußte nicht, daß Sie verlobt waren. Nun, so werde ich mich Ihres Bräutigams annehmen, Miss Gesine . . .“

Wieder das böse Lächeln auf seinem Gesicht! Gesine sauste die Achseln. Sie wußte, was dieses Lächeln zu bedeuten hatte! Mister Howard verfolgte sie schon seit Holland mit seiner Liebe; hier in dem wilden Kriegsleben hoffte er, Gesine zu erobern; jetzt traf ihr Verlobter ein — ein neues Hinderniß für ihn, das ihn mit Wuth und Eifersucht erfüllte.

„Karl Ahrendt wird auch ohne Ihre Protektion seine Pflicht thun,“ entgegnete sie und begab sich zu dem Wagen, um den Wein zu holen.

„Verdammt!“ murmelte der Engländer. Dann blickte er sich nach Karl Ahrendt um. „He, Körpotal!“ rief er in strengem Ton.

Karl trat näher. „Herr Lieutenant befehlen?“

„Habt Ihr den Befehl nicht gehört, Euch zu den Lagerplänen des Regiments zu begeben?“

„Nein, Herr Lieutenant.“

„So wußt Ihr ihn jetzt und ich hoffe, Ihr werdet den Befehl augenblicklich befolgen.“

„Sehr wohl, Herr Lieutenant.“

„Und merkt's Euch, Körpatal,“ fuhr der englische Offizier barsch fort, „daß ich als Adjutant des Herrn Oberst Packham die Küssicht über das Lager führe und nicht dulden werde, daß man sich des Nachts hier bei dem Marketender herumtreibt.“

„Herr Lieutenant . . .“

„Schweigt, und begebt Euch zu Eurem Regiment!“

Karl Ahrendt zögerte noch, da blickte ihm der alte

brauen, begannen nun um das Feuer herum ihren tanzenden Tanz auszuführen. Dabei stimmen die Tänzer und Hunderte von Indianern, die dem aufregenden Schauspiel zusahen, einen Gesang an, der zuerst ein Flüstern war, von Minute zu Minute lauter wurde und schließlich einem unartikulierten Schrei gleich. Plötzlich sprang einer der Tänzer in das Innere des Kreises, neben das Feuer, ein zweiter folgte ihm und auch ein Weiß stürzte ihnen nach. Die Unglücklichen hatten sich auf diese Weise, durch die mystischen Sänge sowohl als auch durch das Drängen ihrer Großen veranlaßt, freiwillig zu Opfern erkoren. Die Auseinandersetzung der Tänzer vergebliche sich, wenn dies überhaupt noch möglich war, bei diesem Anblitte. Sie sprangen wie wahnhaftig um die Märtyrer herum, bissen ihnen Fleischstücke aus Armen, Beinen und den Körpern, tanzten dann wieder mit doppelter Wuth und wiederholten dies furchtbare Spiel solange, bis jeder an der Verstummung teilgenommen und die einzigen Opfer an ihren schrecklichen Wunden verschieden waren. Alle diese Einzelheiten haben die beiden Missionare in ihrem Berichte genau und ausführlich erzählt; sie haben das Schauspiel mit erlebt, waren aber nicht im Stande, es zu verhindern. Die Regierung hat Truppenabteilungen ausgesandt, um die Anführer und diejenigen Indianer festzunehmen, die sich bei dem Morde beteiligt haben.

Über die Großschächerien in den Vereinigten Staaten werden von dem New Yorker Correspondenten der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ einige interessante Mitteilungen gemacht. Die acht größten Firmen produzieren allein an Fleisch und sonstigen Schlachthausrzeugnissen jährlich für zwei und eine halbe Milliarde Mark, während sich die Gesamtproduktion in den Vereinigten Staaten auf ungefähr 8½ Milliarden beläßt. Also die genannten acht Firmen verfügen fast über den dritten Theil des Konsums und Exports in Fleisch und Fleischwaren der Vereinigten Staaten. Entsprechend diesem gewaltigen Umfang ist auch das Kapital, mit dem diese Firmen operieren. Eine der selben, Swift and Company, besitzt ein Aktienkapital von 85 Millionen Mark und erzielt einen Umsatz von 670 Millionen Mark.

Herr Roeren über unsere Dichter. Der Abgeordnete Roeren hat sich von einem Mitarbeiter der „Kölner Volkszeitung“ über die Agitation gegen die Ley Heine ausfragen lassen. Herr Roeren betonte zunächst, er habe so gute Nerven, daß es ihm nur Spaß mache, was man gegen ihn zusammenfüge; Berlin sei eine große Kloake, und für den Freiburger Staatsanwalt Junghans habe er nur Mitleid. Diesem ersten Tropfen der Erregung folgte sofort ein gewaltiger Plahregen der Entrüstung. Nach dieser Aussprache ging Herr Roeren mit den einzelnen Dichtern gut fröhlich ins Gericht. Arno Holz ist nach ihm jeden Augenblick bereit, sich in der Gosse zu wälzen; Spielhagen ist ein parfümbustender Salontromancier; Richard Voß hat eine delirante Weltanschauung und eine Morphiumpoesie; Ernst von Wildenbruch arbeitet ausschließlich auf den rohen theatralischen Effekt hinaus, da ihm zum wiederkäuernden Tragiker Alles fehlt; Subermann ist von realistischer Unverschönheit und widerlicher Sentimentalität; Gerhart Hauptmann ist über und seine Sprache ist lieblich; Paul Heyse ist einer der unschönsten und schäßlichsten Dichter der Neuzeit, der das schlechteste Gefühl sentimentalster Lüsternheit in Kristallflaschen verabreicht, und Heine ist toll, wüst, cynisch und abstoßend. Über Goethe wollte sich Herr Roeren nicht näher äußern, da er fürchtete, daß mancher, wenn er es thue, einen Schlag bekomme, dafür gefiel es ihm, sich selber im Bilde zu sehen: „Nich reicht es, der Dichtlichkeit zu zeigen, daß es noch Leute gibt, die Courage im Leibe haben, und sich um die sogenannte Vox populi in Literatur und Kunst nicht kümmern.“

Hans Heinrich mit den Augen zu und winkte ihm, daß er sich entfernen sollte. Es war auch das Gescheiteste, was Karl thun konnte, denn bereits schwoll die Hornesader auf der Stirn des Offiziers an und ein ferniges Schimpftwort entglitt seinen Lippen.

Karl grüßte militärisch und entfernte sich schweigend. Er vermochte sich die barsche Strenge des Offiziers nicht zu erklären. Als er aber einen Blick nach dem Marketendergest zurückwarf, sah er, wie Mister Howard verbindlich lächelnd, sich vor Gesine verneigte und ihr zutrunk und ein schmerzlich-peinigendes, unruhiges Gefühl quoll in seinem Herzen empor.

13. Kapitel.

„Ja, mein lieber Karl, daran mußt Du Dich gewöhnen,“ lachte Johannes Stöckel, als er an einem der nächsten Morgen mit Karl am Wachfeuer saß und die Morgensuppe kochte. „Ich weiß nicht, ob Du unseren großen Dichter Friedrich Schiller kennst . . . ja, Du kennst ihn? — Nun, dieser große Dichter hat ein sehr schönes Gedicht geschrieben, das „Wallensteins Lager“ betitelt ist, und in diesem Gedicht heißt es: „Eines schönen Mädchens Angesicht — soll frei sein wie das Sonnenlicht . . .“

Karl starnte Karl in die Flamme. „Ich ertrag's nicht, Johannes,“ murmelte er. „Dieses Angesicht, diese albernen Scherze — und namentlich der Adjutant Howard liegt ja den ganzen Tag im Zelt des alten Allerklamp und scharrwetzelt um Gesine herum. Wenn ich Offizier wäre, ich forderte den Rothrock vor die Klinge!“

Johannes Stöckels Gesicht nahm einen ernsten Ausdruck an. „Um, Freund Karl,“ entgegnete er zögernd, „Du mußt Dir die Sache nicht zu sehr zu Herzen nehmen. Heitathen kannst Du das Mädchen jetzt doch nicht und wer weiß, ob Du mit Leben und Gesundheit aus diesem verteufelten Lande wieder heraus kommst. Verschont

Wienbergsches Spiel

vom 1. Oktober 1890.

Winfeld von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,20† 7,00 9,20† 9,20† 11,00 1,10† 8,10
8,0† 6,10† 7,20† 9,14† 11,40† 1,11† (J. a. Riesa-Gesell
bauen-Dresden).

Leipzig 4,45† 4,65† 7,14† 8,55† 9,45† 11,00† 1,00† 8,55

8,9† 7,20† 8,20† 11,20 1,48.

Chemnitz 4,50† 9,0† 10,45† 11,51† 8,50† 8,40† 9,50†

Gitterwerke und Berlin 6,60† 8,56 12,16 bis Gitter
werke, 1,88 5,18† 9,45† bis Gitterwerke.

Rossm 4,50† 7,13† 10,2 1,31† 8,10† 9,90† bis Rossm
maßig.

Röderau 4,0 8,85† 10,40† 8,14† 8,51 8,07† 12,51.

Winfeld von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 11,8† 8,20† 8,40† 10,45† 1,19†.

Berlin 4,20† 8,45† 8,87† 7,8† 8,15†.

Riesa 1,21 4,28 9,10 11,10† 8,86† 8,43† 9,9.

Winfeld in Riesa von:

Dresden 4,47† 7,09† 8,51† 9,88† 10,65† 11,85†

8,48 5,8† 7,15† 8,22† 9,34† 11,18 1,88.

Leipzig 6,51 8,15† 8,26† 9,57† 11,27 1,19† 8,8 8,54†

7,81 9,8† 11,47† 12,58† 1,10†.

Chemnitz 6,44† 8,28† 10,85† 8,5† 8,88† 7,58† 8,54†

11,89†.

Gitterwerke 6,40† 10,41† 11,43 8,6 8,4† 8,80†.

Rossm 6,21† 8,47 12,87† 8,88† 8,19† 11,4† bis Rossm
maßig.

Röderau 1,82 4,80 9,21 11,22† 8,43† 8,49† 9,21.

Winfeld in Röderau von:

Dresden 4,18† 8,41† 8,30† 7,7† 8,11†.

Berlin 10,65† 8,21† 8,86† 10,45† 1,15†.

Riesa 4,12, von Chemnitz 8,37† 10,47† 8,22† 7,3 8,12†

12,45.

Die mit Stern (*) bezeichneten Ziffern sind Schnellziffern,

die mit Kreuz (†) bezeichneten Ziffern führen die 4. Wagen-

Kasse. An Sachsen- und Sachsen-Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Betracht.

Sächs. Böh. Dampfschiffahrt.

Welttag vom 1. April 1900.

ab Röderau	—	6,35	10,30	2 —	6 —
• Chemnitz	—	5,20*	7,25	11,20	2,56 6,50
• Görlitz	—	5,40	7,45	11,40	3,10 7,10
• Strehla	—	6 —	8,5	12 —	3,30 7,30
in Riesa	—	6,35	8,40	12,25	4,5 8,5
ab Riesa	4,50	7,15	10,55	1,30	4,15 —
• Königsberg	5,21	7,50	11,30	2,5	4,50 —
• Pirna-Rothenburg	5,35	8 —	1,40	2,15 5 —	
• Weißwasser	5,50	8,15	11,55	2,30	5,15 —
• Döbeln	5,5	8,20	12 —	2,35 5,20 —	
• Riesa-Löbau	6,5	8,30	12,10	2,45 5,30 —	
• Dippoldiswalde	6,15	8,40	12,20	2,55 5,40 —	
in Weißwasser	7,35	10 —	1,40	4,15 7 —	
ab Dresden	10,25	12,50	4,25	6,15 7,45	

* Nur Donnerstag und Sonnabend
+ Nur Mittwoch und Freitag, außerdem jeden Sonn- und Festtag bis Mühlberg.

Königl. Provinz-Amt

Bismarckstrasse 6 D, Geschäftsstelle: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, Oktober bis März 8-12 und 2-6 Uhr

Dich die feindliche Kugel, so trifft sich das Siebel in Deine Knochen ein und Du gehst im Hospitale elend zu Grunde. Also lasst Dir's nicht zu sehr zu Herzen gehen, wenn . . . Dir Dein Mädchen unterstellt würde.“

„Was willst Du damit sagen?“ fuhr Karl auf.

„Was unser ganzes Korps weiß, Karl, daß der Adjutant der erklärte Liebhaber Gesine ist .

1 Kleine Wohnung

von ruhigen Seiten zu vermieten gesucht.
Uhr. v. 11 M. 94 Exped. d. St.

Gemeinschaftswohnung
p. 1. Mai v. Comptolicht zu vermieten
gesucht. Off. mit Preisangabe unter
M. 0. 000 in die Exped. d. St. erh.

2 unabhängige Zimmer
für spätestens 1. Juli gesucht. Werthe
Offerten unter "Beherrwohnung" in
die Exped. d. St. erbeten.

Wohnungsgeſuch.

Bemüter (einzige Beute) sucht Wohnung
für den 1. Juli im Preise bis 350 M.
Offerten erbitte unter M. 0. 100 in
die Exped. d. St.

Schöne Schloßstr. Nr. Schloßstr. 22, p.

Ein Dogal ist zu vermieten und
sofort zu bezahlen.

Bauh. Gustav Räfberg.

Ein Laden

in der Hauptstraße sofort oder später
zu vermieten.

Ruhendes Albertstr. 1, part.

Große Boden- u. Kellerlagerräume

mit Bahnanschluß zu vermieten.

Röhrer, Großbouschstr.

Suche per 1. Mai ein sauberes
Dienstmädchen

im Alter bis 16 Jahre. Zu melden
mit Buch bei Minna Hartmann,

Hauptstraße 69.

Ein Mädchen
von 14—16 Jahren wird als Auf-
wartung für den Kaufhaus gesucht
Rastanienstr. 88, part. I.

Ein größeres
Mädchen

oder Frau wird sofort für den ganzen
Tag als Aufwartung gesucht.

Rastanienstr. 73 part.

Eine Magd
wird sofort gesucht.
Riesa. Brückgasse 4.

Weitere

Strichmaschinen
finden noch zu beschaffen. Gutslohn. Arbeit
Wilhelm Sieger, Riederlaßstr. 14

Ein kräftiger williger Knabe als

Laufbursche
gesucht. Paul Holzmann, Decor.
Walter, Rastanienstr. 82 II.

Verheiratheter

Ochsenanspanner
findet sofort dauernde Stellung auf
Vorwerk Strommen 5. Wülfing.

Eine leistungsfähige Cigaren-
fabrik sucht ihr diesigen Ort und Um-
gebend einen tüchtigen, gut ein-
geföhnten

Bertreter.

Gest. Offerten unter M. 0. 116 an
Haasenstein & Vogler, M. 0.,
Magdeburg erh. ten.

Tüchtige Bertreter

zur Übernahme der Agentur einer
Rebenvertriebsgesellschaft mit
Rebenbranchen unter sehr vortheilhaften
Bedingungen sofort gesucht. Offert
unter M. 0. 024 an Haasenstein &
Vogler, M. 0. Dresden erh.

Villa - Verkauf.

Verkaufe sofort billig wegen Annahme
eines auswärtigen Geschäfts meine
in Weinböhla schön gelegene Villa
mit Veranda und Balkon, passend für
1 oder 2 Familien. Offert. u. P. K.
in die Exped. d. St.

Schöne Wirthschaft,

8—10. Stfl. Hild. in gutem Zustande,
wird von jungen Leuten in der Umge-
gend von Riesa zu kaufen gesucht. M.
Off. mögl. man unter M. 0. 025
postlagernd. Gehren senden.

Wohnungsveränderung!

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werten Freunden, ist jetzt
ges. Kenntniss, daß ich jetzt

Friedrich-August-Str. 7 part.
wohne und erwiede ich mich zur Auskündigung aller in mein Hoch eingeschlagenen
Arbeiten und bitte um gütige Verständigung. Mit aller Hochachtung
Otto Franz, Dekorations-Maler.

Geschäftsveränderung.

Meiner werten Kundenschaft, sowie einem gehreten Publikum von Riesa
und Umgegend zur ges. Kenntniss, daß ich mein Würsten, Brot, sowie
Cocktail-Geschäft nach

Kastanienstraße 44, 7000
gegenüber der Schule, verlegt habe, und bitte ich bei Bedarf um gütige
Verständigung.

Georg Schaudt, Kastanienstr. 44.

Wohnungs-Veränderung!

Meinen werten Kunden zur ges. Kenntniss, daß ich jetzt

Kastanienstraße 47, 1. Etage

wohne und bitte ich um weitere gütige Unterstützung.

Hochachtend P. Nespetha, Damenschneiderin.

R. Richters Tanz- u. Anstands-Lehrkursus

(Hotel Wettiner Hof).

Mein nächster Kursus im Tanz, mit Erlernung seiner gesellschaftlichen
Umgangsformen, beginnt Mittwoch, den 18. April. Damen 8 Uhr,
Herren 9 Uhr Abends. Anmeldungen und Prospekte in meiner Wohnung
Kaiser-Wilhelm-Platz 2 g und im Hotel Wettiner Hof.

Hochachtungsvoll Rob. Richter, Lehrer d. hoh. Tanzkunst.

Mitglied d. Bund. Deutscher Tanzlehrer.

Eigenes Fabrikat.

Gravuren gratis.



Massiv goldene

Verlobungs- und Trauringe

in allen Preislagen empfohlen

Georg Schumann, Goldschmied,

Hauptstraße 51.

Gravuren gratis.

Eigenes Fabrikat.

Zu beginnender Saison

empfiehlt sich

Zug-Jalousien und Schaufenster-Rolladen

bewährten Fabrikates.

Auf Wunsch seige Mustier vor und besorge auch jede Reparatur, einschließlich
Rein-Aufmach, sofort.

Robert Hofmann, Tischlermeister,
Rastanienstraße 63.

Das solideste Fahrrad ist „Wanderer“.

Verkaufsstelle:

Richard Nathan,
Riesa, Hauptstr. 57.



Vorzügliches, sehr sparsame

Verbrauch

abnehmbare Waschstäbe.

Gibt der Wäsche selbst einen

angenehmen aromatischen

Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Verkauf in Original-Packungen von

1, 2, 3 o. 6 Pkg. (1 u. 6 Pf.-Packen mit

Grünsiegelung eines Stückes Seiner

Toilette-Seife), sowie in massiven Stücken.

Zu haben:

in Riesa bei: Max Bergmann, Th. Döckter, H. Göhl,
Paul Holz, Herm. Müller, Rich. Richter, Ernst
Schäfer, G. Schneider, G. A. Schulze, F. W. Thomas
& Sohn; in Gröba bei: G. A. Pätzsch, Ida verw. Riedel;

in Zeithain bei: Friedr. Hoffmann, F. J. Otto;

in Bobersen bei: E. Klemm; in Glaubitz bei Frz.
Hoffmann; in Neuwieda bei J. Jähn; in Nünch-
ritz bei F. W. Jobst; in Röderau bei R. Andrich

Verkauf in Original-Packungen von

1, 2, 3 o. 6 Pkg. (1 u. 6 Pf.-Packen mit

Grünsiegelung eines Stückes Seiner

Toilette-Seife), sowie in massiven Stücken.

Zu haben:

in Riesa bei: Max Bergmann, Th. Döckter, H. Göhl,

Paul Holz, Herm. Müller, Rich. Richter, Ernst

Schäfer, G. Schneider, G. A. Schulze, F. W. Thomas

& Sohn; in Gröba bei: G. A. Pätzsch, Ida verw. Riedel;

in Zeithain bei: Friedr. Hoffmann, F. J. Otto;

in Bobersen bei: E. Klemm; in Glaubitz bei Frz.
Hoffmann; in Neuwieda bei J. Jähn; in Nünch-
ritz bei F. W. Jobst; in Röderau bei R. Andrich

Verkauf in Original-Packungen von

1, 2, 3 o. 6 Pkg. (1 u. 6 Pf.-Packen mit

Grünsiegelung eines Stückes Seiner

Toilette-Seife), sowie in massiven Stücken.

Zu haben:

in Riesa bei: Max Bergmann, Th. Döckter, H. Göhl,

Paul Holz, Herm. Müller, Rich. Richter, Ernst

Schäfer, G. Schneider, G. A. Schulze, F. W. Thomas

& Sohn; in Gröba bei: G. A. Pätzsch, Ida verw. Riedel;

in Zeithain bei: Friedr. Hoffmann, F. J. Otto;

in Bobersen bei: E. Klemm; in Glaubitz bei Frz.
Hoffmann; in Neuwieda bei J. Jähn; in Nünch-
ritz bei F. W. Jobst; in Röderau bei R. Andrich

Verkauf in Original-Packungen von

1, 2, 3 o. 6 Pkg. (1 u. 6 Pf.-Packen mit

Grünsiegelung eines Stückes Seiner

Toilette-Seife), sowie in massiven Stücken.

Zu haben:

in Riesa bei: Max Bergmann, Th. Döckter, H. Göhl,

Paul Holz, Herm. Müller, Rich. Richter, Ernst

Schäfer, G. Schneider, G. A. Schulze, F. W. Thomas

& Sohn; in Gröba bei: G. A. Pätzsch, Ida verw. Riedel;

in Zeithain bei: Friedr. Hoffmann, F. J. Otto;

in Bobersen bei: E. Klemm; in Glaubitz bei Frz.
Hoffmann; in Neuwieda bei J. Jähn; in Nünch-
ritz bei F. W. Jobst; in Röderau bei R. Andrich

Verkauf in Original-Packungen von

1, 2, 3 o. 6 Pkg. (1 u. 6 Pf.-Packen mit

Grünsiegelung eines Stückes Seiner

Toilette-Seife), sowie in massiven Stücken.

Zu haben:

in Riesa bei: Max Bergmann, Th. Döckter, H. Göhl,

Paul Holz, Herm. Müller, Rich. Richter, Ernst

Schäfer, G. Schneider, G. A. Schulze, F. W. Thomas

& Sohn; in Gröba bei: G. A. Pätzsch, Ida verw. Riedel;

in Zeithain bei: Friedr. Hoffmann, F. J. Otto;

in Bobersen bei: E. Klemm; in Glaubitz bei Frz.
Hoffmann; in Neuwieda bei J. Jähn; in Nünch-
ritz bei F. W. Jobst; in Röderau bei R. Andrich

Verkauf in Original-Packungen von

1, 2, 3 o. 6 Pkg. (1 u. 6 Pf.-Packen mit

Grünsiegelung eines Stückes Seiner

Toilette-Seife), sowie in massiven Stücken.

Zu haben:

in Riesa bei: Max Bergmann, Th. Döckter, H. Göhl,

Paul Holz, Herm. Müller, Rich. Richter, Ernst

Schäfer, G. Schneider, G. A. Schulze, F. W. Thomas

& Sohn; in Gröba bei: G. A. Pätzsch, Ida verw. Riedel;

Petzold & Auhorn A.-G.

Wildstrasser Strasse 9 Pirnaischer Platz
(Ecke Quergasse), (Kaiser-Palast),

Dresden

Hauptstrasse 2, Bautzner Strasse 41.

beehren sich die *Eröffnung* ihrer

Oster-Ausstellung

anzuzeigen und empfehlen:

Schokoladen-, Marzipan-, Fondant- und Zucker-Eier, reizende Oster-Attrappen und Kartonnagen, sowie Eier zum Oeffnen, als geschmackvolle Bonbonnières zum Füllen geeignet, in Strohgeflecht, Seide, Porzellan, Glas, Metall, Leder, Pappe etc., mit den verschiedenartigsten elegantesten Dekorationen versehen.

Ausserdem:

Osterhasen, stehend, hockend, springend, sowie Hühner, Störche, Enten, Gänse, Küchel, Vögel auf Nestern, Karikaturen mit Eiern, humoristische, scherzhafte Oster-Artikel in allen Grössen und Preislagen vom Feinsten bis zum Einfachsten und Billigsten.

Gummi-Tischdecken,
in allen Größen,
Tischwachsstücke,
Auslegerstosse,
Wandschoner usw.
in nur bewährten und haltbaren Qualitäten empfiehlt
in grösster Auswahl
Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten Rathenower Gläsern zu
4 M. 50 Pf. empfiehlt O. Hommel.

Treibriemenwachs
In runden Stangen ist das beste und
vortheilhafteste für Adhäsion und Con-
servierung. Zu haben bei
G. W. Thomas & Sohn.

K. S. Militärverein „Jäger und Schützen“, Riesa.

Freitag, den 6. April, Abends 1/2 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal.

Sehr preiswürdig.

Trotz der jetzt höheren Kaffee Preise
liefern die

Kaffee-Rüsterel im Grossbetriebe
von

Richard Poetzsch, Leipzig

Ihre sämmtlichen, mehrfach mit den höchsten
Preisen prämierten

Röstkaffees

In den Preislagen das Pfund zu

100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.

nach wie vor in gleich vorzüglichen und
kräftig schmeckenden Qualitäten.

Verkaufsstelle bei

A. B. Hennicke, Drogerie, Albertplatz.

Confirmanden-Anzüge Kragen
von 8 M. an. von 1½ M. an.
Hüte Cravatten Wäsche.
Herren-Stoffanzüge
von 10 M. an.
Anaben-Anzüge
von 1½ M. an.

Reinhold Walther & Co.,
Riesa, Parfümerstr. 5.

Elegante Neuheiten
in
Jackets Caps

Kragen
Anabenanzügen und
Kinderkleidchen

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Ernst Mittag.

Spiegel,
größte Auswahl. Gläser aus den berühmtesten
Spiegelglashäfen, sauberste Kreuzrahmen.
Billige Preise! —
Johannes Enderlein,
Gläserfabrik.

Contre-Stunde.

Auf mehrheitlich Verlangen beginnt Sonnabend, den 7. April eine
Contre-Stunde nur für Verheirathete. Anfang Abends
9 Uhr. (Hotel Wittiner Hof.) Vorherige Anmeldungen in meiner Wohnung,
Ritter-Wilhelmplatz 2 g. erbeten. Honorar möglich.
Bedeckungsvoll **Rob. Richter**, Lehrer der höh. Tanzkunst.
Mitglied d. Bund. Deutscher Tanzlehrer.

Handarbeits-Lehr-Institut.
Junge Mädchen erhalten gründlichen Unterricht im Weben, und
Maschinen-Wägen, Rüschenbinden
der Wäsche nach Maß, sowie im Sticken
und Blumenstricken. Rüschenbinden stehen
zur Verfügung. Schritte unentgeltlich.
Diemerdörfer (Saxonia) 45.
Martha Schwartz.

Buchbinderei
von
Joh. Hoffmann,
Riesa, Hauptstrasse 36,
empfiehlt sich zur Herstellung von
Binden jeder Art vom Billigsten bis elegantesten. Prompte
Anfertigung aller Arbeiten des
Buchbinderei-Gewerbes.

Neuheiten

in
Golf-Capes

von 8 bis 24 M.

Schwarze Kragen
in jeder Größe und Aus-
führung von 2,50 bis 55 M.

Schwarze u. farbige
Jackets

mit Steppnath, Nach- und
Knebelstickeri von 4 bis
38 M.

Schwarze Jackets
für starke Damen.

Staub- und Reisemäntel.
Costume.

Mädchen-Jackets.

Confirmanden-Kragen
und Jackets.

Wie allgemein bekannt,
zeichnen sich meine sämmtlichen Sachen durch ge-
schmackvolle Ausführung
und elegantesten Stil vor-
theilhaft aus. Bezügl. der
Preise, so bin ich
durch gemeinsamen
Einlauf mit eo.

40 Geschäften
gleicher Branche in der
Vage, das **Neuerwerbe**
zu bieten, was geboten
werden kann, Ich bitte deshalb
meine weiche Kundschaft,
sich durch von anderer Seite
gemachte ansehnlich
billigere Angebote nicht
irren zu lassen.

Max Barthel Nachf.

Emil Förster.

Wie haben auf der
„Sanität“. 81 bestehen
durch Franz Niedel, Führ-
tabelle, Gebba-Riesa.



Stahl-Fahrräder
Zahn-
räder sind die
besten
und billigsten der Welt. Verkauf
an Private unter Garantie.
Man wird Preis, Wiederverkauf, ge-
thring. Fahrrad-Industrie Wittenberg/L.Th.

Echte Gumminunterlagen
findet vorzüglich in der Gummi-
warenhandlung v. Georg Werner.